27. Jahrgang. Dienstag, 9. September. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 14820.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1884.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Alzey, 9. Septbr. (Privattelegramm.) **Gestern fand hier eine Versammlung statt, zu welcher alle Parteien eingeladen waren. Sie mußte wegen starken Besuches im Freien abgehalten werden. Abg. Eugen Richter sprach dabei vor einer Zuhörermenge von 3000 Personen, insbesondere auch über die Colonialpolitik, und erntete stürmischen Beifall. Als Gegner trat gegen ihn Seminardirector Eisenhut auf. Schließlich wurde eine Resolution, welche sich für die Wiederwahl des bisherigen Vertreters Dr. Bamberger ausspricht, mit allen gegen 20 Stimmen angenommen.**

Nach Schluß der Redaction eingetroffen.

Hamburg, 9. Septbr. (Privattelegramm.) **Die „Hamb. Börsenhalle" meldet: Nach einem über Liverpool eingegangenen Bericht von dem deutschen Generalbevollmächtigten Dr. Nachtigal seien die an der Goldküste aufgepflanzten deutschen Grenzpfähle am 6. August umgehauen und zerbrochen worden, der eine durch englische Beamte, ein zweiter durch Togoneger. Dr. Buchner, der als provisorischer Geschäftsführer in Kamerun zurückgelassen wurde, sei von Negern insultirt worden, er habe jedoch unverletzt eine deutsche Factorei erreicht.**

Telegraph. Nachrichten d. Danz. Zeitung.

Weiden, 8. Sept. Der Kronprinz traf heute früh 5½ Uhr hier ein, wurde auf dem reich mit Flaggen und tropischen Gewächsen geschmückten Bahnhofe von dem Kriegsminister v. Maillinger, sowie von dem preußischen Militärattaché v. Panwitz und dem Bezirksamtmann und dem Bürgermeister empfangen und setzte nach ¾stündigem Aufenthalte mittelst Extrazuges seine Reise über Wernberg nach Deindorf fort.

Amberg, 8. Sept. Der Kronprinz und der Prinz Heinrich von Preußen sind heute Nachmittag 1¼ Uhr hier eingetroffen und bei der Ankunft auf dem Bahnhofe durch eine Deputation der städtischen Behörden begrüßt worden. Die Stadt hat zu Ehren der hohen Gäste festlichen Flaggenschmuck angelegt, heute Abend wird ein Fackelzug mit Serenade dargebracht werden. Nach der Serenade findet ein Bankett in der Turnhalle statt.

Bern, 8. Sept. Die internationale Conferenz zum Schutze des literarischen und künstlerischen Eigenthums ist heute durch den Bundesrath Droz eröffnet worden und hat denselben zum ständigen Präsidenten gewählt. An der Conferenz nehmen Vertreter Deutschlands, Belgiens, Frankreichs, Oesterreich-Ungarns, Großbritanniens, Hollands, Schweden Norwegens und der Schweiz Theil. — Zur Eröffnung der Arlbergbahn werden seitens des Bundesraths Vicepräsident Schenk und der Vorsteher des Eisenbahn-Departements, Deucher, entsendet.

Rom, 8. Sept. Der König wird voraussichtlich 2 Tage in Neapel verbleiben. — Die Quarantänemaßregeln an der Tiroler und an der Schweizer Grenze sind aufgehoben worden.

— Cholerabericht. Gestern sind in Alessandria, Aquila und Avellino je eine Erkrankung, in Bergamo 30 Erkrankungen und 9 Todesfälle, in Campobasso 1 Erkrankung, in Caserta 4 Erkrankungen, in Cosenza 1 Erkrankung, in Cremona 6 Erkrankungen und 2 Todesfälle, in Cuneo 19 Erkrankungen, darunter 5 in Busca, und 7 Todesfälle, in Spezzia 31 Erkrankungen und 18 Todesfälle, in den übrigen Theilen der Provinz Genua 3 Erkrankungen und 1 Todesfall, in Lucca 2 Erkrankungen und 1 Todesfall, in Massa Carrara 9 Erkrankungen, sechs Todesfälle vorgekommen. In der Stadt Neapel kamen 346 Erkrankungen und 113 Todesfälle vor, in den übrigen Theilen der Provinz 7 Erkrankungen, 3 Todesfälle, in Parma 2 Erkrankungen, 7 Todesfälle; in der Stadt Rom wurde ein choleraverdächtiger Fall constatirt bei einer Person, die aus Neapel gekommen war, in Salerno 4 Erkrankungen.

Madrid, 7. Sept. In der Provinz Alicante sind gestern 6, in der Provinz Lerida 4 Choleratodesfälle vorgekommen.

Paris, 7. Sept. Im Departement Ostpyrenäen sind gestern 10 Personen an der Cholera gestorben.

Warschau, 8. Septbr. Der Kaiser und die Kaiserin trafen heute Vormittag 10 Uhr mit dem Großfürsten-Thronfolger und den Großfürsten Georg, Wladimir und Nicolai dem Aelteren hier ein und wohnten sofort nach der Ankunft dem Gottesdienste in der griechisch katholischen Kirche bei. Um 11½ Uhr begann auf dem Mokotowski-Feld das Manöver, welches um 2 Uhr beendet war.

Politische Uebersicht.

Danzig, 9. September.

Mit Bezug auf das Verhalten Englands gegenüber dem **Vorgehen Deutschlands in Westafrika** bringt die „Köln. Ztg.", die, wenn es England gilt, allerdings häufig über das Ziel hinausschießt, eine Notiz, nach welcher das englische Handelsamt Einwendungen gegen die Entfaltung der deutschen Flagge in Kamerun erhoben hätte, weil England ältere Ansprüche habe. In dieser Form kann die Meldung nicht zutreffend sein, da das englische Colonialamt nur durch Vermittelung des auswärtigen Amts eine Reclamation an die deutsche Reichsregierung hätte richten können, die „Köln. Ztg." aber es als eine offene Frage hinstellt, ob Gladstone das Vorgehen des Chefs des Handelsamts billige. Die Sache wird sich demnach wohl so verhalten, daß das englische Colonialamt sich nicht an die Reichsregierung, sondern an das englische auswärtige Amt gewendet hat, um dasselbe zur Wahrung der angeblichen Rechte Englands zu veranlassen. In diesem Falle würde es sich zur Zeit nur um eine interne Angelegenheit der englischen Regierung handeln, deren Entwickelung abzuwarten bleibt. Es wird sich ja zeigen, ob die englische Regierung Neigung hat, der deutschen Reichsregierung die Wiedereinziehung der deutschen Flagge zuzumuthen.

Aehnlich verhält es sich mit der Ausdehnung der Lüderitz'schen Ansprüche auf das nördlich von Angra Pequena belegene Gebiet. Nach einem auf Anregung des englischen Handelsamts gefaßten Beschlusse des Capparlaments sollte dieses Gebiet als unter englischem Schutz stehend proclamirt werden. Der Ausführung dieses Beschlusses ist das deutsche Kanonenboot „Wolf" durch Aufziehung der deutschen Flagge zuvorgekommen. Der weiteren Entschließung der englischen Centralregierung ist durch den Beschluß des Capparlaments, der zunächst nur die Bedeutung eines Wunsches hat, in keiner Weise präjudicirt. Daß England gewillt sein sollte, hier einen Conflict mit Deutschland vom Zaune zu brechen, ist, ganz abgesehen von der Rede Gladstone's in der Edinburger Kornhalle, durchaus unwahrscheinlich.

Die Freunde der **obligatorischen Innungen** werden die Ankündigung, daß zunächst der preußische Staatsrath die Frage, ob die preußischen Stimmen im Bundesrath für den Lehrlingsantrag Ackermann abgegeben werden sollen, zu begutachten haben wird, nicht mit besonderer Befriedigung entgegennehmen. Wenn die Regierung entschlossen wäre, dem Beschlusse des Reichstags zuzustimmen, würde sie den Staatsrath nicht in Anspruch nehmen. Indem sie ein sachverständiges Gutachten über die Ausführbarkeit des eine Strafbestimmung entbehrenden Gesetzantrages einholt, setzt sie sich in den Stand, den Reichstagsbeschluß lediglich aus formalen Gründen abzulehnen. Zugleich wird die Angelegenheit so lange verschleppt, daß der ablehnende Beschluß des Bundesraths bei den Wahlen nicht mehr in Betracht gezogen werden kann. Hoffentlich findet sich in dem neuen Reichstag eine Majorität für einen neuen Antrag Ackermann nicht mehr vor.

In welchem Grade der **Parteihaß** verblendet, tritt in der Wahlbewegung je länger um so deutlicher hervor. Eine Zuschrift aus Braunschweig an die „Magdeb. Ztg." stellt schon in Aussicht, daß, wenn etwa dort eine Stichwahl zwischen dem Candidaten der deutschfreisinnigen Partei und einem Socialdemokraten nothwendig werden sollte, die Nationalliberalen „bei der starken Scheidewand zwischen der Secession und dem Rechtsliberalismus" für den Socialdemokraten stimmen könnten. Sollen vielleicht durch solle Andeutungen für den wahrscheinlicheren Fall der Stichwahl zwischen einem Nationalliberalen und dem Deutschfreisinnigen die Stimmen der Socialdemokraten für den ersteren gewonnen werden? Höchst verwunderlich ist diese Hinneigung zur Socialdemokratie bei den Nationalliberalen, welche doch gerade die Aufrechterhaltung des Socialistengesetzes in ihrem Heidelberger Programm besonders betont haben. In Braunschweig werden sie mit solcher Taktik allerdings wenig Glück haben; denn wenn selbst die Führer geneigt sein sollten, ihren Freunden zu rathen, bei einer Stichwahl für den Socialdemokraten zu stimmen oder ihm durch Stimmenthaltung zum Siege zu verhelfen, so würden sie weder bei den Bürgern der Stadt Braunschweig noch bei den Landleuten irgend welche Aussicht auf Erfolg haben; sie würden im Gegentheil, wenn man ihnen solche Absichten im Ernste zumuthen könnte, allen Boden verlieren. Die freiconservative „Post" freilich ist auch sehr geneigt, dem Socialdemokraten vor einem Deutschfreisinnigen den Vorzug zu geben; sie will nur nicht gerade empfehlen, „und am wenigsten in allen vorkommenden Fällen", den Socialdemokraten zu „bevorzugen", namentlich weil es nicht gut, „die Instincte der Wähler zu verwirren"; aber ihre Ausführungen gehen dennoch ganz deutlich auf eine solche Empfehlung hinaus. Sie erklärt beide Parteien für gleich schlecht; beide rauben nach ihrer Meinung dem Staate die Bedingungen der Möglichkeit, aber der Fortschrittler ist gefährlicher, „weil er nicht ankündige, daß er seines Nächsten Haus, Weib, Kind, Knecht u. s. w. wegnehmen will" und dem Philister einen Zustand vorspiegele, welcher möglich erscheine, während der Socialdemokrat ein wohlthätiges Grauen einflöße mit seiner Zuzählung der Bissen für den Mund, mit seiner freien Liebe und mit seiner Erziehung der Kinder, deren Eltern man nicht kennt, in Staats-Waisenhäusern u. s. w. — Zu welchen Thorheiten doch der Haß führt. Man deutet an, daß eigentlich der Fortschrittsmann auch dem Nächsten Haus, Weib und Kind nehmen wolle, er sage es nur nicht; man behauptet frischweg, er wölle einen unmöglichen Zustand des Staates, während er doch, wie Jeder weiß, gerade auf dem Boden der bestehenden, also nicht blos als möglich, sondern auch als wirklich nachgewiesenen Gesellschafts- und Staatszustände steht und das aufrecht erhalten will, was die Gesetzgebung unter Mitwirkung des Fürsten Bismarck und Zustimmung des Kaisers noch vor wenig Jahren geschaffen hat. Das deutsche Volk ist nicht so kurzsichtig, die Unwahrheit solcher Redensarten nicht zu sehen, daß aber dazu die Zuflucht genommen werden muß, beweist zur Genüge, wie wenig ernsthafte Gründe vorzubringen sind.

Der „Niederschles. Anzeiger" hat Kenntniß von einer Petition von **Zuckerrübenbauern** erhalten, in welcher nichts Geringeres verlangt wird, als eine dreijährige Staatsgarantie des Ertrages von 1 Mark pro Centner Zuckerrüben. Es ist nicht in Abrede zu stellen, daß diese Forderung, so exorbitant sie auf den ersten Augenblick erscheinen mag, mit dem Begriff des „Wohlfahrtsstaats" durchaus im Einklang steht. Das scheinbar Anstößige liegt nur in der Formulirung; aber auch diese ist nicht neu. Haben doch die Getreideproducenten in Elsaß-Lothringen s. Z. verlangt, daß der Staat (durch Normirung der Getreidezölle) einen Marktpreis von 25 Mark pro Doppel-Centner Roggen garantire. Auf den Bescheid, der den Zuckerrübenproducenten zu Theil wird, muß man gespannt sein. Was dem Einen Recht ist, ist dem Andern billig.

Die bedauerlichen Ausschreitungen, die am Sonntag in mehreren Städten **Belgiens** gegen die Theilnehmer an der ultramontanen Manifestation in Brüssel vorgekommen sind, werden nicht ohne weitere Folgen bleiben. Schon heute soll, wie aus guter Quelle von gestern aus Brüssel berichtet wird, darüber im Senate eine Interpellation eingebracht werden. — Mehrere katholische Journale verlangen, daß die Polizei der großen Städte der Regierung anvertraut werde.

Der **Kaiser von Rußland** ist, wie oben telegraphisch gemeldet ist, in Warschau eingetroffen. Es werden sicherlich nun eingehende Berichte über den jubelnden Empfang einlaufen, den der Zar seitens der Bevölkerung der polnischen Hauptstadt gefunden hat. Daß dieser Jubel ein ganz ungekünstelter und spontaner ist, läßt sich nach den verschiedenen Nachrichten über die Vorbereitungen, die für die Ankunft des Kaisers getroffen worden sind, freilich kaum annehmen. Die Zeit vor und während der Anwesenheit Alexanders III. muß für die Stadt in der That eine nichts weniger als erfreuliche sein. Schutzmaßregeln in kolossalem Umfange sind für die Sicherheit der Person des Kaisers getroffen worden. Massenhafte Verhaftungen Verdächtiger wurden vorgenommen. Nach Zeitungsnachrichten sollen viele Nihilisten nach Warschau gekommen sein, obgleich es nicht gerade wahrscheinlich ist, daß die Nihilisten eine Zeit zu einem Attentate wählen sollten, in der eine ganz ungewöhnliche Anzahl Polizeibeamte und eine sehr starke Militärmacht über die Sicherheit des Zaren wachen werden. Aus Petersburg sind über achthundert Geheimpolizisten in Warschau eingetroffen, welche den Dienst in den Häusern und den Waggons der Pferdebahn übernehmen, während der Warschauer Polizei der Dienst auf den Straßen überlassen bleibt. Die Stadt wird jedenfalls sehr geschmückt sein, wie eine Residenz, in die ein beliebter Fürst einzieht, nur geschmückt sein kann. General Gurko hat ja den Einwohnern erlaubt, Fahnen auszustecken und Blumen- und Laubgewinde anzubringen, und die Polizei hat jüngst eine Revision sämmtlicher Fahnen, die ein Hauseigenthümer besitzen muß, vorgenommen, ob sie auch sauber und hübsch sind. Wessen Fahne vor ihren Augen keine Gnade fand, der mußte neue anschaffen.

Galizische Blätter heben noch besonders hervor, daß sämmtliche österreichische Namen tragende russische Regimenter in Warschau und Skierniewice concentrirt wurden, dagegen keins mit preußischem Namen, woraus man schließen will, daß der deutsche Kaiser der Entrevue nicht beiwohnen werde.

Als der Conflict zwischen Frankreich und China eine ernste Wendung annahm, wurde in Frankreich verschiedentlich der Plan angeregt, man möge **Japan** im Falle eines ernsten Krieges zu einer Cooperation gegen das Reich der Mitte zu gewinnen suchen. Es schien dann auch bereits, als ob Japan darauf eingehen werde, mindestens aber die Verlegenheiten des chinesischen Nachbars benutzen werde, um einige Vortheile für sich zu erzwingen. Es wurde gemeldet, das Japan die Souveränetät über die Loochooinseln für sich in Anspruch genom-

Die Jahresversammlung des gewerblichen Centralvereins für Westpreußen in Marienburg am 6. und 7. Septbr.

I.

Der gewerbliche Centralverein, dessen Aufgabe es ist, für die Entwickelung des gewerblichen Lebens in der Provinz Westpreußen möglichst Sorge zu tragen, besteht zum Theil aus persönlichen, zum Theil aus corporativen Mitgliedern; erstere sind 123, letztere 14. Die Geschäfte des Vereins sind einer Direction übertragen, welche aus 9 Mitgliedern besteht, von welchen 5 in Danzig ansässig sind, während die 4 übrigen in Elbing, Marienwerder, Neustadt und Thorn wohnen. Die Mitglieder des Vereins haben in einer jährlich im September stattfindenden General-Versammlung Gelegenheit, Beschlüsse zu fassen, Wünsche auszusprechen und die Berichte der Direction entgegenzunehmen. Diese Generalversammlung fand nun in Marienburg am 6. September, Abends 6½ Uhr, im Saale des Gasthauses „König von Preußen" statt, nachdem schon vorher die Direction eine Sitzung ebendaselbst gehalten hatte. Erschienen waren zu derselben 14 persönliche Mitglieder und die Vertreter von 10 Vereinen mit zusammen ca. 1500 Mitgliedern. Nachdem der Vorsitzende, Bürgermeister Hagemann-Danzig, die anwesenden Vertreter der Regierung und der Direction des ostpreußischen Centralvereins begrüßt hatte, erstattete er den Jahresbericht. Die Direction hat, wie in den vorigen Jahren in Dt. Eylau und Konitz, so in diesem Jahre in Marienburg eine Gewerbeausstellung angeregt und unterstützt. Dieselbe ist über Erwarten gut gelungen und wird auch pecuniär gut abschließen. Schon Dt. Eylau hatte einen Ueberschuß von 2564 Mk., Konitz einen solchen von 800 Mk. ergeben und auch Marienburg wird sicher einen nicht unerheblichen Gewinn erzielen, welcher der gewerblichen Fortbildungsschule zugewiesen werden soll. Die Concurrenz für Meisterarbeiten der Provinz, welche im vorigen Jahre in Konitz noch wenig Anklang gefunden hatte, ist diesmal sehr gut ausgefallen, indem 15 Sattlermeister sich an das ausgeschriebene Concurrenzstück gemacht und zum größten Theil tüchtige Arbeit geliefert haben. Das Fortbildungsschulwesen ist von der Direction auch wesentlich unterstützt worden, indem Marienburg, Löbau, Pr. Stargardt, Dt. Krone, Neustadt mehr oder weniger erhebliche Beihilfen erhalten haben; für Marienwerder und Flatow ist ein Gleiches in Vorbereitung. Um in dieser Hinsicht namentlich den kleineren Städten entgegenzukommen, wird die Direction im Laufe des kommenden Jahres eine Anleitung zur Gründung und Pflege der Fortbildungsschulen mit Berücksichtigung der einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen herausgeben und soviel als die Mittel es erlauben die Communen unterstützen. Sie hat auch damit den Anfang gemacht, einen Lehrer zur Ausbildung im gewerblichen Zeichenunterricht an die Handwerkerschule nach Berlin zu Director Jessen zu schicken und wird in diesem Sinne fortfahren. Die Staats- und Provinzialbehörden zeigen den Bestrebungen des Centralvereins gegenüber das allerfreundlichste Entgegenkommen; noch in den letzten Tagen ist eine Verfügung des Ministers angekommen, in welcher derselbe die Direction aufforderte, bei der Gründung der Gewerbekammern mit thätig zu sein.

An den Bericht des Vorsitzenden schlossen sich einige Bemerkungen. Zunächst erwähnte General-Secretär Ehlers, daß an ihn als Mitglied des Bezirks-Eisenbahnrathes oft Anträge gelangten, welche von so localer Natur seien, daß er sie in der Sitzung nicht zum Vortrage bringen könne, da der Bezirks-Eisenbahnrath nicht die Aufgabe habe, Fragen von rein lokaler Bedeutung zu verhandeln; die Instanz, an welche sich die Antragsteller in solchen Fällen wenden müßten, sei das Betriebsamt in Bromberg. Auf eine Interpellation von Seiten des Kürschnermeisters Korth-Marienburg erklärte der General-Secretär, daß er alle möglichen Schritte gethan habe, um den Beschickern der Marienburger Gewerbeausstellung Erlaß der Rückfrachten zu verschaffen, daß aber trotz Befürwortung durch den Herrn Oberpräsidenten der Minister ablehnend geantwortet habe. Der Vertreter für Pr. Stargardt beklagte sich darüber, daß der dortige Gewerbe-Verein auf seinen Antrag, Staatsunterstützung für die gewerbliche Fortbildungsschule zu erhalten, von der Regierung zu Danzig abschlägig beschieden sei, da die Schule facultativ eingerichtet werden solle. Der Vertreter der Regierung, Assessor von Löbell, erwiderte darauf, daß die Regierung den Gründungen gewerblicher Schulen sehr sympathisch gesinnt sei und auch nicht unbedingt verlange, daß dieselben obligatorisch eingerichtet werden müßten, so daß der Grund der Ablehnung also nicht in dem facultativen Charakter der Schule, sondern wahrscheinlich darin zu suchen sei, daß die Commune nicht einen gleichen Beitrag geben wolle, wie er vom Staate erbeten sei. Der Abgeordnete Rickert sprach sich darauf dahin aus, daß nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses die Regierungen auch nicht die Bedingungen des obligatorischen Besuches der gewerblichen Schulen stellen dürften, daß es aber in der Natur der Sache läge, daß die Regierung Unterstützungen versage, wenn die Communen nicht selbst in erster Linie einträten. Sollte der Fall vorkommen, daß die Regierung den obligatorischen Charakter der Schule als Bedingung für die Bewilligung des Staatszuschusses verlange, so bäte er um genaue Mittheilung hierüber. Hierauf sprachen Rechtsanwalt Kabilinski-Graudenz, Ehlers-Danzig, Monath-Marienburg, Lottermoser-Königsberg, Kaminski-Löbau noch eingehender über das Thema, im Allgemeinen in der Richtung, daß obligatorische Schulen nicht unbedingt wünschenswerth seien und in kleinen Städten oft der richtige Weg der sei, die Schulen facultativ einzurichten, um sie allmählich obligatorisch werden zu lassen, doch können unter günstigen Umständen, wie z. B. jetzt in Löbau, auch sehr gute Erfolge mit obligatorischer Einrichtung erzielt werden.

Nach Erledigung dieses ersten Punktes der Tagesordnung wurde zur Rechnungslegung übergegangen und sodann eine Veränderung des Statutes § 19 d in dem Sinne beschlossen, daß der General-Versammlung die Beschlußfassung über die Prüfung und Dechargirung der Vereins-Jahres-Rechnung zustehe. In Ausführung dieses Beschlusses bestimmte die Versammlung den Gewerbe-Verein in Marienburg als denjenigen, welchem die Rechnungen pro 1883/84 zur Prüfung vorgelegt werden sollten; demselben fällt die Aufgabe zu, die Prüfung rechtzeitig vorzunehmen und der nächsten General-Versammlung in Graudenz zur Dechargirung zu unterbreiten.

Bei der darauf folgenden Aufstellung des Etats wurde derselbe mit 6450 Mk. in Einnahme und Ausgabe, wie der vorjährige, angenommen. Hierauf folgte die Neuwahl zweier Directionsmitglieder in Stelle der statutenmäßig ausscheidenden: Reg.-Baurath Ehrhardt-Danzig und Professor Dr. Nagel-Elbing; beide wurden einstimmig wiedergewählt. Sodann kam ein Antrag des Gewerbe-Vereins Danzig zur Verhandlung, dahin lautend, daß ein Flugblatt verfaßt und den Zeitungen der Provinz beigegeben werden solle, durch welches für die Gründung von gewerblichen Fortbildungsschulen in den weitesten Kreisen gewirkt werden solle. Der Antrag gab zu langer Debatte Anlaß, indem mehrere Redner die Art der Agitation durch Flugblätter nicht für geeignet hielten; schließlich einigte die Versammlung sich dahin, daß ein Flugblatt in angegebenem Sinne verfaßt werden und der Direction überlassen werden solle, für die geeignete Verbreitung desselben Sorge zu tragen. Das Blatt wird von einigen Directionsmitgliedern unter Hinzuziehung von Mitgliedern des Danziger Gewerbe-Vereins redigirt werden — Schließlich wurde mitgetheilt, daß die nächste Generalversammlung Anfangs September 1885 in Graudenz stattfinden werde. Zwei Anträge, welche noch vom Gewerbe-Verein in Graudenz gestellt waren, wurden als zu der Competenz der Direction gehörig derselben überwiesen. Der Vorsitzende versprach sorgfältige Erwägung derselben. Somit endete die verhältnißmäßig zahlreich besuchte Versammlung nach dreistündiger Berathung.

men und eine dahingehende Forderung in Peking gestellt habe. Indessen ist diese Nachricht offenbar verfrüht gewesen. Einem Telegramm aus London zufolge hat nämlich die Londoner japanesische Gesandtschaft die Erklärung abgegeben, daß es unbegründet sei, von der Geltendmachung von Ansprüche auf die Loochooinseln seitens Japans zu sprechen.

Deutschland.

△ **Berlin**, 8. Septbr. Die Frau Kronprinzessin wird am künftigen Donnerstag Balmoral verlassen und die Heimreise nach Deutschland antreten, um am 14. d. Mts. auf Schloß Benrath einzutreffen, wo an demselben Tage der Kronprinz mit dem Prinzen Heinrich erwartet wird, während der Prinz Wilhelm am 15. oder 16. d. M. dort ankommt. Es wird beabsichtigt, daß die gesammte kaiserliche Familie, wie alljährlich, den letzten Tag dieses Monats zur Feier des Geburtstages der Kaiserin in Baden-Baden verbringt, wohin sich bekanntlich nach Schluß der großen Manöver auch der Kaiser begiebt.

Σ **Berlin**, 8. Septbr. Das angebliche Organ der nationalliberalen Partei in Berlin, die „Neue Zeitung", schüttet ein überreiches Maß von Galle über die Herren Centrumsleute ob ihres in Amberg kundgewordenen Abfall vom Bismarckschen Staatssocialismus. Wer sich die Vorgänge in Amberg in Verbindung mit der bekannten Stellung hervorragender Wortführer in der Centrumsfraction bei ruhigem Blute betrachtet, wird sich des Eindrucks kaum erwehren können, daß dieser Schmerzensschrei der „Neuen Zeitung" lediglich dem Wunsch entspringt, dem Centrum etwas am Zeuge zu flicken. Im Ernst glaubt doch das Blatt selbst kaum daran, daß die Grundsätze des Freiherrn von Gruben, so beifällig sie auch in Amberg scheinbar aufgenommen worden sind, der Centrumsfraction nicht feil sein werden, wenn der Staat nur endlich zur kirchlichen Reaction etwas bereitwilliger die Hand bietet. Aber auf alle Fälle ist es bezeichnend, daß ein Blatt, dessen nationalliberaler Charakter bestimmt behauptet und von der nationalliberalen Partei niemals bestritten worden ist, in so schroffer Weise über eine Partei den Stab bricht, weil dieselbe auch nur durch den Mund eines nicht einmal zu den Führern zu rechnenden Redners es wagt, die Vertheidigung der persönlichen Freiheit gegen den Bismarck-Rodbertusschen Socialstaat für nöthig zu erklären und den Staatssocialismus als unvereinbar mit dem Wesen des Christenthums zu erklären. Es kann der Sache nur dienen, wenn auch hierin die Situation sich zu klären anfängt. Stellt sich die nationalliberale Partei auf den Boden von Bismarck-Rodbertus, so hat sie kein Recht und keine Macht mehr, sich von dem Standpunkt Wagner-Schäffle zu scheiden. Thatsächlich steht ein Theil ihrer Mitglieder bereits auf dem letzteren, wenn man auch von Partei wegen ängstlich bemüht ist, jede offene Aussprache zu vermeiden. Man wird abwarten müssen, ob jene Reihe namhafter Männer, welche jetzt noch zur Partei gehören und deren socialpolitische Ueberzeugungen zu genau bekannt sind, um ein bewußtes Uebergehen ins Lager des Staatssocialismus möglich erscheinen zu lassen, das sacrificium intellectus zu Liebe der Parole „Bismarck sans phrase" so weit treiben werden, daß sie den bereits zu Wagner-Schäffle bekehrten Parteigenossen willig die Formulirung des Parteiprogramms und die Führung überhaupt überlassen. Der Satz der „Neuen Zeitung", „daß die Lösung der socialen Frage nur vom Staate ersprießlich durchgeführt werden kann", die unbedingte Unterwerfung unter das „socialpolitische Programm des Kanzlers", welche das Blatt fordert, noch mehr die bereits erwähnte Aufregung, in die dasselbe geräth, wenn in einer Versammlung politischer Männer die Pflicht, den Volksvertretern die „persönliche Freiheit" zu gewährleisten, auch nur angedeutet wird, all diese Aeußerungen sind, wenn anders die „Neue Zeitung", was sie vorgiebt zu sein, das Berliner Organ der nationalliberalen Partei ist, traurige Zeichen dafür, daß diese Partei aufgehört hat, wirklich liberal zu sein.

* Die Nachricht, daß der Kaiser den Feldmanövern des 7. und 8. Armeecorps nicht persönlich beizuwohnen beabsichtige, weil er sich zu angegriffen fühle, und nur die Paraden über die Truppen der beiden Corps abnehmen wolle, hatte am Sonntag, wie die „Voss. Ztg." berichtet, unter der hiesigen Bevölkerung berechtigte Unruhe über den Gesundheitszustand des Monarchen hervorgerufen. Schon vom frühen Vormittag drängte sich eine dichte Menge um das Palais, in der Hoffnung, den Kaiser einmal ans Fenster treten zu sehen, oder aus seiner nächsten Umgebung etwas Genaues zu erfahren. Auch bei dem auf Mittag eingetretenen Regen hielt die Menge geduldig unter den Fenstern des Palais Stand, weil sie wußte, daß der Kaiser beim Aufziehen der Wachen in der Regel sich am Fenster seines Arbeitszimmers zu zeigen pflegt, da aber die neuen Wachen diesmal die Wohnung des Monarchen nicht passirten, so zerstreute man sich erst, nachdem von competenter Seite die Versicherung abgegeben war, daß der Kaiser sich ganz wohl befinde und bereits den Wagen zur Spazierfahrt bestellt habe. So viel wir haben in Erfahrung bringen können, sollen die Aerzte dem Kaiser dringend gerathen haben, sich diesmal nicht in dem Maße, wie bisher, bei den alljährigen großen Manövern den aufreibenden Strapazen zu unterziehen, und deshalb dürfte das Gerücht, daß der Kaiser sich mit einer Parade begnügen wolle, nicht unwahrscheinlich sein. Die von den Ständen und Behörden zu Ehren des Kaiserpaares und des Hofes in Aussicht genommenen Festlichkeiten würden dadurch jedoch keineswegs in Frage gestellt werden.

* **Fürst Bismarck** hat nunmehr in einem Schreiben an den Landesdirector der Rheinprovinz seine Theilnahme an dem Ständefeste in Düsseldorf definitiv zugesagt.

* Ueber das Befinden der Frau Prinzessin Wilhelm ist folgender Bericht ausgegeben worden: „Ihre Königliche Hoheit die Frau Prinzessin Wilhelm sind in der verflossenen Woche fieberfrei geblieben und erfreuen sich, nachdem auch die Sorge um den jüngstgeborenen Prinzen Adalbert erleichtert ist, eines ungestörten Wohlbefindens. Der Verlauf der Krankheit ist normal und frei von Complicationen geblieben. Marmorpalais, den 8. September 1884. Ebmeier. Velten."

* Der frühere baierische Minister Freiherr v. Schrenck ist auf seinem Gute in der Oberpfalz vom Schlage gerührt. Der im 79. Jahre stehende Kranke ist halbseitig gelähmt und der Sprache beraubt.

* Jüngst wurde gemeldet, der h. Vater habe sich behufs Schützung der Mission in Ostasien nicht nur an die französische Regierung, sondern auch an andere Mächte gewendet. Es schreibt in Betreff dieser Angelegenheit die „Kreuzztg.": „Mit Bezug auf die verschiedenen, die öffentliche Meinung und die diplomatischen Kreise beschäftigenden Colonialfragen ist eine von vaticanischer Seite ausgehende Anregung von Interesse. Es wird nämlich von dieser Seite der Gedanke lancirt, es mögen die in den Colonien der verschiedenen Staaten bestehenden katholischen Missionen für neutral erklärt werden."

* Das Kanonenboot „Hyäne" (4 Geschütze, Commandant Capitän-Lieutenant Geiseler) ist am 6. September cr. in Sidney eingetroffen.

Bremen, 6. Septbr. Wie die „Nordsee-Ztg." meldet, hat das Bremerhavener Seeamt bereits die Voruntersuchung in der Sache der Collision zwischen dem „Hohenstaufen" und der Glattdeckscorvette „Sophie" begonnen, indem der erste Offizier und mehrere Passagiere des „Hohenstaufen" zu Protokoll vernommen sind.

Aus Sachsen schreibt man der „Fr. Ztg.": Herr Dr. Heine hat sich bereit erklärt, die von den sogenannten Ordnungsparteien ihm angetragene Candidatur für den Reichstagswahlkreis Leipzig-Land anzunehmen. Er hatte bekanntlich zuvor erklärt, sich der freisinnigen Partei im Reichstag nicht anzuschließen. Derselbe Dr. Heine gehört nun aber im sächsischen Landtag zur freisinnigen Partei. Auf die politische Klarheit des Ordnungscandidaten für Leipzig-Land wirft diese Thatsache ein helles Licht. Die freisinnige Partei in Leipzig-Land wird übrigens selbstständig vorgehen, wie dies kaum anders zu erwarten war; sie wird nicht mit den Reactionären gemeinschaftlich Hand in Hand gehen, sondern einen eigenen Candidaten aufstellen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 7. Septbr. Die Vereine der Wollindustriellen in Brünn, Reichenberg, Bielitz und Troppau bereiten eine Denkschrift an den Handelsminister vor, in welcher sie um eine erneuerte Erhöhung der Einfuhrzölle ansuchen. Man fragt sich erstaunt, ob ein solches Vorgehen wirklich denkbar sei und ob die Wollindustriellen wirklich glauben, daß ihre neuen Wünsche realisirt werden können. Zwei Revisionen des Zolltarifes in den Jahren 1878 und 1882 haben den Wollindustriellen, wie vielen anderen Industriezweigen namhafte Zollerhöhungen gebracht, und nun soll heute, nach Verlauf von nur zwei Jahren, schon wieder die Nothwendigkeit einer neuerlichen Zollerhöhung vorhanden sein? Im Uebrigen ist eine Aenderung des Zolltarifes nur mit Zustimmung Ungarns zu erreichen, welche denn doch wenig wahrscheinlich ist. Oder sollten die Wollindustriellen schon heute anfangen, für den neuen Ausgleich mit Ungarn vorzuarbeiten? Der gegenwärtige Ausgleich bleibt noch bis Ende 1887 in Kraft. Man kann den österreichischen Wollindustriellen das Zeugniß nicht versagen, daß sie in dem Wettlaufe um die staatlichen Begünstigungen sehr rührig sind.

— 8. Sept. Gestern Nachmittag fand bei der Kaiserin in der Hofburg ein größeres Diner von 40 Gedecken statt, an welchem der König von Serbien mit seinem Gefolge und den ihm zugetheilten Ehrencavalieren theilnahm. — Morgen früh 6 Uhr begeben sich der Kaiser und der König von Serbien zu den Manövern nach Dürnkrut.

Linz, 6. Sept. Von Seite des Kreisgerichtes Wels wird ein Mann, genannt „Steirerfranzl", auch Janos Damyan, aus Kolok in Ungarn, steckbrieflich verfolgt, der verdächtig ist, Dynamit zu Attentatszwecken in der Nähe von Wels vergraben zu haben.

Belgien.

Brüssel, 7. Sept. Ueber die bereits telegraphisch gemeldeten Straßenkravalle geht der „K. Z." noch folgender näherer Bericht zu: Die clericale Kundgebung hat zum Straßenkampf geführt. Bereits früh Morgens wurden die aus der Provinz ankommenden Theilnehmer auf dem Wege von den Bahnhöfen nach dem Sammelplatz durch das Publikum, das blaue (die Farbe der Liberalen) Blumen im Knopfloch trug, verhöhnt und ausgepfiffen. Gegen halb 2 Uhr setzte sich der Zug vom Südbahnhof aus in Bewegung. Die Spitze bildete die clericale Föderation unter Führung Nothombs und anderer Abgeordneten, auch der Brüsseler. Auf dem Wege waren fast an allen Fenstern blaue Fahnen angebracht. Von den Fenstern aus und in den Straßen wurde fortwährend gepfiffen. Kaum war die Spitze bis zur Börse durchgekommen, als der Spott in gegenseitige Herausforderungen ausartete und der Zug zum ersten Male abgeschnitten, bald aber durch berittene Gendarme wieder in Ordnung gebracht wurde. Nach und nach steigerte sich beiderseits die Erbitterung derart, daß Stockschläge ausgetauscht, Fahnen und Inschriften zerrissen, Tafeln und Musikinstrumente zerstört wurden. Ein unbeschreibliches Gewühl entstand, welches zwei Stunden dauerte. Es gab zahlreiche Verwundete und Verhaftungen wurden vorgenommen. Die Verhafteten wurden zumeist durch die Menge befreit. Mit Mühe gelang es der berittenen Gendarmerie, dem Aufzug den Weg zu bahnen. Um 4 Uhr war der Zug vollständig unterbrochen. In der Nähe der Passage, namentlich in der Rue des Fripiers, fanden ähnliche Auftritte statt. Die Spitze kam mit Mühe bis zum Königspalast, unter beständigem Pfeifen der Zuschauer und so zerstückelt, daß es nur wenigen Vereinen gelang, ihr Ziel zu erreichen. Die meisten mußten sich in wilder Flucht nach den Bahnhöfen retten. Nach 4 Uhr gelang es der Bürgergarde, Stellung in den Straßen nehmend, dem hintersten Theil des Zuges theils nach der Oberstadt, theils nach den von Militär besetzten Bahnhöfen Durchgang zu verschaffen. Es finden allerorts Raufereien statt. Ueber die Zahl der Kundgebenden erlauben die Verhältnisse nicht, genaue Angaben zu ermitteln, sie waren jedenfalls weniger zahlreich als die Liberalen am 31. August.

Spanien.

* Bezüglich der Cholera wird dem Reuterschen Bureau unterm 5. d. aus Madrid telegraphirt: „Die Directoren der Zeitungen in Alicante haben gegen die Erklärung der Regierung, daß die Cholera in der Provinz existire, einen Protest unterzeichnet. Sie sagen darin, daß seit Anfang der Woche keine verdächtigen Krankheitsfälle aufgetreten sind, und erklären, daß sowohl die fremden Consuln, wie das lokale handeltreibende Publikum gegen die Isolirung der Provinz protestiren."

Danzig, 9. September.

Wetter-Aussichten für Mittwoch, 10. September.

Privat-Prognose d. „Danziger Zeitung".

Nachdruck verboten laut Gesetz v. 11. Juni 1870.

Bei etwas wärmerer Temperatur und schwachen Winden ziemlich heiteres Wetter mit keinen oder nur geringen Niederschlägen.

* [Eiserner Vorhang.] Nach 1½ stündiger sorgfältiger Prüfung erfolgte gestern die Abnahme des für das hiesige Stadttheater beschafften eisernen Vorhanges. Derselbe ist nach der Construction des Ingenieurs Herrn F. Quatram von der Firma u. Co. (Inhaber L. Hoffmann) in Berlin erbaut worden und besteht aus 3 Theilen, welche sich hinter einander verschieben und welche ihre Bewegung gleichzeitig beginnen und gleichzeitig beenden, doch so daß der hintere Theil sich doppelt so schnell bewegt als der vordere. Der Vorhang kann von einem kräftigen Mann in weniger als einer halben Minute gehoben werden. Das Herablassen kann vom Stande der Feuerwehrleute aus durch einfaches Ziehen an einer Art Klingelzug geschehen. Die Einrichtung ist derart, daß ein Versagen niemals stattfinden kann, da der Vorhang sofort fällt, wenn die Auslösevorrichtung durch Gewalt oder durch einen ausbrechenden Brand zerstört wird oder in Unordnung geräth. Der Vorhang senkt sich, gegen Ende seiner Bahn seine Geschwindigkeit verzögernd, majestätisch herab und setzt ohne Schlag auf dem Podium der Bühne auf. Das Gesammtgewicht aller bewegten Theile beträgt ca. 40 Centner. — Wie wir hören, soll kurz vor Beginn einer jeden Vorstellung der Vorhang gehoben und nach Beendigung des Schlußactes sofort herabgelassen werden. Hierdurch erhält das Publikum die Gewißheit, daß die zu seinem Schutze angebrachte Vorrichtung auch jeder Zeit in gangbarem Zustande sich befindet.

* [Extrazüge.] Uebermorgen Abend und in der darauf folgenden Nacht wird, vom Manöver zurückkehrend, die gesammte Infanterie der hiesigen Garnison in mehreren Extrazügen wieder hier eintreffen und bereits am Tage darauf mit der Entlassung der Reserven beginnen. Die Cavallerie und Artillerie benutzt zur Rückkehr nicht die Eisenbahn und trifft erst gegen Ende nächster Woche hier ein.

* [Sanitäts-Commissionen.] Die hier kürzlich neugebildeten Spezial-Sanitäts-Commissionen für die einzelnen Polizei-Reviere haben mit Anfang dieser Woche ihre Thätigkeit in der Untersuchung der Wohnräume und der sanitären Anlagen und Einrichtungen in ihren Revieren begonnen.

* [Patent.] Hrn. Ch. Sierig in Tiegenhof ist auf Apparate zur Entfernung des den Rüben vom Waschen anhaftenden Wassers ein Reichspatent verliehen worden.

* [Reichsgerichts-Entscheidung.] Unter dem Verbrauch übermäßiger Summen durch Aufwand, welcher nach § 210 der Concursordnung die Bestrafung eines sodann seine Zahlungen einstellenden Schuldners wegen einfachen Bankerutts zur Folge hat, fallen nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 24. Juni d. J. auch die zu den Einkommensverhältnissen des später fallit gewordenen Schuldners in einem auffälligen Mißverhältniß stehenden Ausgaben für den Haushalt. Der Schuldner hat, wie das Reichsgericht in seiner Begründung betont, wenn er die Gefahr als Bankerutteur bestraft zu werden, vermeiden will, bei einem anhaltenden Rückgang seines Geschäfts und der dadurch eintretenden Verschlechterung seiner Vermögenslage im Interesse seiner Gläubiger seinen Verbrauch auf das unbedingt Nothwendige, auf das bescheidenste Maß bürgerlicher Lebensweise einzuschränken.

-g- [Privat-Beamten-Verein.] Der hiesige Zweigverein des Privat-Beamten-Vereins hielt gestern seine erste diesjährige Versammlung im Frank'schen Lokale ab. Die Betheiligung war keine sehr große, es wurde daher von einer eingehenderen Discussion der Vereinsverhältnisse Abstand genommen. Der Vorsitzende, Hr. Moritz, empfahl dringend die Lectüre der in Magdeburg erscheinenden Vereinszeitung und bat, zu den jeden Montag nach dem ersten des Monats stattfindenden Vereinsversammlungen Gäste mitzubringen und Gelegenheit zu eingehender Discussion über die einschlägigen Verhältnisse zu geben. Der Zweigverein besaß im vergangenen Jahre 77 Mitglieder, davon sind 6 abgegangen, so daß sich die Mitgliederzahl auf 71 verringert hat. Zur ehrenden Erinnerung an das verstorbene Mitglied Hrn. Armin Falk erhob sich die Versammlung von ihren Sitzen. Hr. Moritz erinnerte ferner daran, daß Privatbeamte bis zu einer Gehaltshöhe von 2000 ℳ durch das Krankenkassengesetz am 1. Dezember d. J. zum Beitritt zu einer Zwangskasse verpflichtet würden und betonte, daß es wünschenswerth sei, wenn die Betreffenden rechtzeitig Schritte thäten, sich vor dieser Eventualität zu schützen.

* [Unglücksfälle.] Der Besitzersohn Gustav Tornier zu Lakenwalde wurde am Mittwoch von einem sehr schweren Unglücksfalle betroffen. Derselbe war von dem Schemel einer im Gange befindlichen Dreschmaschine heruntergetreten, um sich Garben zu nehmen. Beim Zurücktreten auf den Schemel kam er mit dem linken Fuß in den sogenannten Pflegekasten, in welchem unten die Kammräder gehen. Der Fuß wurde sofort erfaßt und, ehe die Maschine zum Stehen gebracht werden konnte, war derselbe bis zur Hälfte zermalmt. Es wurde zwar gleich, aber nicht genügende ärztliche Hilfe nachgesucht, auch mit Hausmitteln nachgeholfen, bis gestern der unglückliche junge Mann per Dampfer und Korb nach dem hiesigen Stadtlazareth geschafft werden mußte. Die Besichtigung des Fußes ergab nun, daß derselbe bereits vom Brande ergriffen war und es mußte daher heute Amputation bis zum Unterschenkel erfolgen. — Beim Oeffnen einer fest gekorkten Flasche Bier hat der in einem hiesigen Bier-Verlagsgeschäft thätige Arbeiter Rudolf Wohlgefarth wohl nicht die nöthige Vorsicht beobachtet; er riß den Hals der Flasche ab und zog denselben mit den scharfen Kanten durch die rechte Hand, wobei er sich die letztere schwer verletzte. Der kleine und der Zeigefinger waren vollständig zerfetzt und ebenso die Handfläche quer durch tief aufgeschnitten. W. wurde sofort nach dem Stadt-Lazareth geschafft und dort in Behandlung genommen.

[Polizeibericht vom 9. September.] Verhaftet: 2 Arbeiter wegen Straßenraubes, 1 Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 11 Obdachlose, 4 Bettler, 1 Betrunkener, 7 Dirnen. — Gestohlen: 1 schwarzes wollenes Tuch mit bunter Borde. 1 Strohhut, 1 dunkelgrauer Radmantel. — Im Herren- und Damenbade auf der Westerplatte sind liegen geblieben: 4 Broschen, 2 Ohrringe von Bernstein, ein Taschenmesser, 1 Cigarrenspitze. Abzuholen von der kgl. Polizei-Direction.

* Am Donnerstag ist der Bau der Kirche in Neukrug auf der frischen Nehrung soweit vollendet worden, daß nur im Innern noch Kleinigkeiten auszuführen bleiben. Die Baukosten belaufen sich mit Rücksicht darauf, daß die alte Orgel und die sonstigen Utensilien der alten Kirche noch Verwendung gefunden haben, zwar nur auf 14 000 ℳ, indeß ist diese Summe für die die Kirchengemeinde bildenden drei kleinen armen Fischerortschaften Neukrug, Narmel und Voglers immerhin eine sehr erhebliche. Noch im Laufe dieses Monats dürfte die Einweihung der Kirche stattfinden. (A. Z.)

Dirschau, 8. Sept. Die Auflösung der hier seit vielen Jahren bestehenden Eisenbahn-Hauptwerkstatt scheint jetzt in Kraft zu treten, da den bei derselben angestellten bezw. beschäftigten Personen die Versetzungsverfügungen zum 1. Oktober cr. zugegangen sind. Es sind u. A. versetzt worden: Betriebs-Secretär Schmidt nach Danzig und Betriebs-Secretär Görtz an die hiesige königl. Bau-Inspection. (Dirsch. Z.)

8 **Marienburg**, 8. Septbr. Die Marienburger Gewerbe-Ausstellung wurde heute Abend mit einer Rede des Herrn Deichinspector a. D. Bauer geschlossen, die ungefähr folgenden Wortlaut hatte: Als wir die Ausstellung vor 14 Tagen im Beisein des Herrn Oberpräsidenten eröffneten, da leuchtete die Sonne hoch am Mittag, heute ist sie untergegangen, und wenn die künstliche Erleuchtung aufhört, dann geht auch die Ausstellung allmählich über in das Meer der Vergessenheit. Unsere ganze Einrichtung in der Welt ist so getroffen, daß wir von dem, was uns lieb und theuer ist, einmal scheiden müssen, wie es das Schicksal verlangt. Auch das menschliche Leben geht am Morgen auf, erreicht um Mittag seinen Höhepunkt und erlischt am Abend, wo es keine künstliche Beleuchtung mehr giebt. Selbst Völker versinken in das Meer der Vergessenheit, ihre Namen verschwinden aus dem Buch der Zeitgeschichte und so wird auch unsere Ausstellung allmählig in Vergessenheit gerathen. Jeder von Ihnen, der hierher gekommen ist, um sein Bestes an geistiger Kraft und mechanischem Können auf der Ausstellung zu präsentiren, hat sich dem öffentlichen Urtheil des Publikums unterworfen. Wie viel Fleiß, Arbeit und Ueberschuß an Kraft er darauf verwendet hat, das weiß Niemand, das weiß jeder nur von sich selbst allein. Hierauf ist die Kritik gekommen, die schonungslos über die Werke der Aussteller abgeurtheilt hat. Mögen diejenigen, die hohe Anerkennung gefunden haben, nicht ihre Kraft überschätzen und nun glauben, daß es für sie kein Weiterstreben mehr gäbe, sondern auf dem vorgezeichneten Wege weiterarbeiten, um noch ein höheres Ziel zu erreichen. Diejenigen, die sich vielleicht zu wenig oder nicht gerecht beurtheilt wähnen, mögen ihre Befriedigung in sich selbst suchen und sich mit dem Bewußtsein trösten, ihr Bestes gewollt zu haben, denn man kann im Leben ja nicht Allen gefallen. Endlich mögen auch diejenigen, die mit den Erzeugnissen ihres Gewerbes daheim geblieben sind, durch den Augenschein den Werth der Ausstellung erkennen und die nöthige Anregung empfangen haben, um beim nächsten Male selbst an dem friedlichen Wettstreit Theil zu nehmen und in die Reihen der Kämpfer zu treten trotz der Mißgunst und des Spottes einzelner Neider. Um uns, die wir hier gemeinsam an dem Werke gearbeitet, hat sich das Band der Freundschaft und Sympathie geschlungen; möge es hineinreichen in das Alltagsleben, das nun wieder in seine Rechte tritt, zur angenehmen Erinnerung an die Ausstellung in Marienburg. — Hierauf brachte Herr Landrath Döhring-Marienburg den üblichen Toast auf den Kaiser aus. Eine Abendfestlichkeit im Gesellschaftshause bildete den fröhlichen Abschluß. Während des Soupers stattete hierbei Herr J. P. Monath im Auftrage des Gesammt-Comités dem Vorsitzenden Herrn Bauer den Dank für seine unermüdliche Thätigkeit ab und überreichte demselben eine kunstvoll ausgeführte Adresse. — Die Campagne in der hiesigen Zuckerfabrik beginnt am Dienstag, den 16. September.

Thorn, 8. Sept. Von unserer neuen Garnison, dem 1. pomm. Ulanen-Regiment Nr. 4 sind bereits Mannschaften und Pferde hier eingetroffen. Die für das Regiment bestimmten, aus den Gestüten in Ostpreußen stammenden Remonten sind mit den Begleitungsmannschaften nicht mehr nach Diedenhofen gegangen, sondern haben hier die Kasernements bezogen. (Th. O. Z.)

Königsberg, 8. September. Die Schwierigkeiten, mit welchen die Rübenzuckerindustrie auch in unserer Provinz zu kämpfen hat, werfen ihre Schatten auch auf deren Verwaltung. Dem Provinzialausschusse ist zu seiner nächsten Sitzung eine Vorlage des Landesdirectors zugegangen, nach welcher die Zuckerfabrik in Tapiau eine Herabsetzung des Preises auch für die aus dem bekanntlich von der Provinz gepachteten Domänenvorwerk Groß-hof-Tapiau anzuliefernden Rüben von 1 ℳ auf 80 ₰ verlangt. Für die Verwaltung, die auf einen Erlös für mehr als 18 000 Ctr. rechnen mußte, ist der Einnahmeverlust von ca. 3600 ℳ immerhin ein unerwarteter, da er den anschlagmäßigen Ueberschuß des ganzen Unternehmens mehr als absorbiren wird. Dasselbe dient bekanntlich dem Zweck, die in der Tapiauer Anstalt untergebrachten Corrigenden mit landwirthschaftlichen Arbeiten in größerem Umfange zu beschäftigen. (K. H. Z.)

* Der deutsche Apothekerverein, welcher in diesen Tagen seine 13. Generalversammlung in Dresden abhielt, hat Königsberg als Versammlungsort für das nächste Jahr gewählt.

* Für den Wahlkreis Pr. Eylau-Heiligenbeil ist von der conservativen Partei Herr v. Tettau-Tolks als Candidat für die Reichstagswahlen wieder aufgestellt worden.

* Ein heiteres Intermezzo erzählt in der „Rostocker Abendztg." ein Mitglied der Schweriner Hoftheaterkapelle, welches im Laufe des Sommers in Rußland engagirt war. Als dem Musiker bei der Fahrt von Königsberg nach Petersburg auf der Uebergangsstation Wirballen die mitgebrachten Effecten revidirt werden, sieht der revidirende russische Zollbeamte in einem hübschen Kasten das sauber geputzte Instrument des Schweriners — eine Flöte — liegen, welche er denn auch sofort als neu versteuern will. Auf den Vorhalt unseres Reisenden, daß er Musiker sei und das Instrument schon seit Jahren besitze, meinte der Russe, das könne Jeder sagen. Der Künstler nimmt sofort die Flöte aus dem Kasten und bläst vor den schnell herbeieilenden Zollbeamten und anderen Leuten eines seiner besten Lieder, nach dessen Beendigung die erstaunten Grenzwächter den Schweriner als Musiker anerkennen und ihn sammt seinem Instrument ruhig seines Weges in das Innere des heiligen Zarenreiches ziehen lassen.

D. **Tilsit**, 8. Sept. Der vor 9 Jahren hier ins Leben gerufene gemeinnützige Bauverein ist nun endlich aufgelöst, nachdem er denen, die ihn einst in bester Absicht schufen, unendlich viel Sorgen und Kosten verursacht hat. Um der vor 10 Jahren herrschenden Wohnungsnoth abzuhelfen, traten etwa 60 hiesige Bürger zusammen, um einen Bauverein auf genossenschaftlicher Grundlage zu gründen. Es wurden drei Häuser gebaut zu einer Zeit, in welcher Material und Arbeitslöhne ungewöhnlich theuer waren, und nun regte sich auch die Privatbauspeculation in vorher nie gekannter Weise, so daß die Miethen sanken und der Verein seine Thätigkeit einstellte und im Jahre 1879 in Liquidation ging. Jetzt endlich ist die definitive Auflösung erfolgt, und zwar mit ganz enormen Verlusten für die Mitglieder; es betrug nämlich der Gesammtverlust 84 000 ℳ, von welchen 41 000 ℳ durch drei Lotterien gedeckt wurden, während der Rest aus den Geschäftsantheilen, Einlagen und Baareinzahlungen der Mitglieder aufgebracht wurde. — Unter den 33 Bewerbern um das Rectorat der neuen Mädchen-Mittelschule hat Herr Bartsch, bisher zweiter Lehrer an der hiesigen höheren Mädchenschule, den Sieg errungen. Die Wahl erfolgte einstimmig und in vollem Einvernehmen mit der Bürgerschaft, die den tüchtigen Schulmann seit vielen Jahren kennt und schätzt. — Die Bauthätigkeit ist hier im vollsten Gange. Neben vielen Privatbauten erregen besonders der Bau der neuen Kaserne und der eisernen Brücke über die Kurmeszeris (Arm der Memel) die allgemeine Aufmerksamkeit. Die Brücke war vor einigen Tagen das Ziel einer Excursion des hiesigen polytechnischen Vereins, welcher die interessanten Arbeiten der Brunnenfundirungen in Augenschein nahm. Die Arbeitszeit ist auf 4 Jahre berechnet, die Kosten betragen 720 000 ℳ und werden von der Provinz bestritten. Nach Fertigstellung dieser Brücke wird unser Memelthal einen Anblick bieten, wie er so leicht sich nicht wieder finden dürfte, nämlich die Aussicht auf 5 mächtige eiserne Brücken, deren 3 im Eisenbahn-, 2 im Chausseezuge nach Memel liegen. — Die Kartoffelernte hat hier begonnen und liefert befriedigende Erträge, namentlich ist die Qualität gut. Obst ist hier völlig mißrathen und deshalb hoch im Preise.

* Der Ober-Postrath Adrian in Gumbinnen ist zum Ober-Postdirector daselbst ernannt, dem Grundbesitzer und Dammgeschworenen Pangritz zu Gr. Kryszahnen im Kreise Niederung und dem Grundbesitzer und Deich-Deputirten Thiel zu Kiauken desselben Kreises das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Vermischtes.

Berlin, 8. Septbr. Auf dem Markthallen-Bauplatz in der Zimmerstraße kam es am Sonnabend zu einem Arbeiterkrawall. Der Unternehmer der Ausschachtungsarbeiten, Zimmermeister Richter, schickte am Nachmittag des genannten Tages, eine Stunde vor Arbeitsschluß, einen Dienstmann mit der Meldung, die Arbeiter möchten sich wegen des Lohnes eine halbe Stunde länger als sonst gedulden. Die Arbeiter wurden schon hierdurch unangenehmer Stimmung, die Aufregung steigerte sich aber noch, als nach längerem vergeblichen Warten die Meldung kam, die Arbeiter könnten vorläufig überhaupt keinen Lohn erhalten, sondern möchten Sonntag früh wiederkommen. Zur Beruhigung der Arbeiter mußten Schutzleute requirirt werden, denen es auch gelang, Ausschreitungen zu vermeiden. Ein Theil der Arbeiter hat denn auch am Sonntag, der Rest heute den rückständigen Lohn ausgezahlt erhalten.

* Ueber ein Concert in Dalldorf geht dem „B. T." der folgende Bericht zu: Nach den humanen und verständigen Grundsätzen der Irrenheilkunde ist man auch in Dalldorf längst davon abgekommen, die Geisteskranken mit Zwangsmaßregeln und Gewaltmitteln heilen zu wollen, und deshalb paßt es vollständig in das System, wenn den Kranken als außerordentliche „Gabe" auch einmal eine Dosis Musik geboten wird. Kapellmeister Finsterbusch hatte von Seiten der Direction den Auftrag erhalten, zur Nachfeier des Sedantages am Mittwoch ein Concert zu geben. Noch niemals haben Musiker ein so aufmerksames und enthusiasmirtes Publikum gehabt, wie es hier in Dalldorf der Fall war. In den Räumen, wo sonst nur wirre und ungereimte Worte und Gedanken produzirt werden, sollte auf einmal wohldurchdachte Musik ertönen. Begreiflicher Weise war nur denjenigen Patienten und Patientinnen der Zutritt gewährt worden, welche an sogenannten „fixen Ideen" oder sonstigen kleinen Störungen des Gehirns leiden; unheilbare

Kranke mußten selbstredend ausgeschlossen werden. Um sieben Uhr Abends war der Saal gefüllt mit Damen und Herren, die in ihrem Aeußeren mit dem Concertpublikum „draußen“ nur wenig Unterschied zeigten. Mußte schon manchen der Unglücklichen das Herz bei den Ensemblesätzen (meist populäre Compositionen) aufgehen, so erreichte die Freude ihren Höhepunkt bei einer Solopiece für Kornet (Aelplers Abschied), in der Herr Finsterbusch die bekannte Volksmelodie mit bunten Variationen zu Gehör brachte. Rauschender Beifall war der Lohn für die Leistung. Nach Beendigung des Concerts, das ohne die leiseste Störung verlief, sprachen viele der Kranken dem anwesenden Director und den Aerzten ihren Dank in herzlichsten Worten aus. An die Musikaufführung schloß sich ein kleiner Ball, bei welchem die Theilnehmer sich in den feinsten Formen zu bewegen wußten. Und wenn auch hier und da ein „Erfinder“ oder sonstiger verkannter großer Mann seiner Dame wundersame Probleme zu entwickeln suchte und in manchen Gruppen die merkwürdigsten Conversationsthemata behandelt wurden, so trug doch das ganze, gegen 10 Uhr beendete Fest einen harmlosen Charakter. Möge die Musik an den Kranken ihre Wirkung nicht verfehlen.

* Aus Kreuznach geht der „B. B.-Z.“ die Meldung zu, daß daselbst der bekannte Bonvivant Hoppé (früher in Danzig) nach längerem Leiden gestorben. Seine Wittwe ist die bekannte Sängerin und Schauspielerin Frau v. Rigéno-Hoppé.

Wien, 7. Sept. Im Burgtheater trat gestern Frl. Tondeur (früher in Danzig) zum ersten Mal auf, und zwar in der kleinen Partie der Janthe in Grillparzers „Des Meeres und der Liebe Wellen.“ Die „Pr.“ schreibt über sie: „Eine niedliche blonde junge Dame mit hübschen, fröhlichen blauen Augen. Sie sprach recht hübsch, doch wird erst weitere Beschäftigung den Werth dieser Erwerbung zu erweisen haben.“

— Gestern traf in Wien via Stettin und Oderberg ein aus 40 Waggons bestehender Separatgüterzug ein, dessen Ladung aus 8000 Centner norwegischem Blockeis bestand. Dasselbe zeichnet sich durch eine besondere Reinheit und große Haltbarkeit aus.

— Ein schreckliches Unglück hat sich vor einigen Tagen in Vasaros-Nameny zugetragen. Mehrere hundert Leute kamen von der Wallfahrt aus Maria-Pocs zur Ueberfuhr nach Nameny. Die betrunkenen Fährleute unterließen die Befestigung der Fähre, so daß dieselbe in dem Moment, als der Belkeer Einwohner Alexander Papp mit seinem Wagen hineinfuhr, umkippte. Sämmtliche auf der Fähre befindlichen Leute fielen in die Theiß, die an der Unglücksstelle von den um Hilfe rufenden und mit dem Tode kämpfenden Menschen ganz bedeckt war. Auch unter den am Ufer Stehenden entstand ein großes Gewirre. Mehrere muthige Bursche sprangen ins Wasser, um die Verunglückten zu retten. Ein gewisser Ivan Luga zog allein sechs Menschen aus dem Wasser. Der Katastrophe sollen zwanzig Menschenleben zum Opfer gefallen sein. Die Kunde von dem Unglück verbreitete sich rasch in der ganzen Gegend.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 9. September.

		Crs. v. 8			Crs. v. 8
Weizen, gelb			II. Orient-Anl	60,10	60,30
Sep.-Oktbr.	146,50	147,25	4% rus. Anl. 80	77,10	77,20
April-Mai	157,70	159,25	Lombarden	250,50	253,50
Roggen			Franzosen	508,50	510,00
Sept.-Oktbr.	135,00	135,70	Cred.-Actien	499,50	504,00
April Mai	135,50	136,50	Disc.-Comm.	200,70	201,20
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	151,80	152,60
200 ℔			Laurahütte	107,90	108,00
Sept.-Okt.	24,10	24,20	Oestr. Noten	168,00	168,00
Rüböl			Russ. Noten	207,40	207,65
Sep.-Oktbr.	51,80	51,30	Warsch. kurz	206,95	207,10
April-Mai	52,00	51,90	London kurz	20,39	20,40^5
Spiritus loco	49,50	49,50	London lang	20,32	20,33
September	49,30	49,10	Russische 5%		
4% Consols	103,60	103,70	SW.-B. g. A.	60,70	60,70
3½% westpr.			Galizier	113,10	113,20
Pfandbr.	95,90	95,90	Mlawka St-P.	116,10	116,10
4% do.	101,90	102,00	do. St-A.	82,80	84,80
5% Rum. G.-R.	95,40	95,40	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	77,20	77,50	Stamm-A.	102,60	102,00

Neueste Russen 93,00
Fondsbörse: schwach

Hamburg, 8. Septbr. Getreidemarkt. Weizen loco unveränd., auf Termine matt, per Sept.-Oktober 147,00 Br., 146,00 Gd., per Oktober-November 148,00 Br. 147,00 Gd. — Roggen loco unveränd., auf Termine matt, per Septbr.-Oktober 119,00 Br. 118,00 Gd., per Oktober-November 118 Br., 117,00 Gd. — Hafer und Gerste unveränd. — Rüböl fest, loco —, per Oktbr. 53 — Spiritus matter, per Septbr. 38 Br., per Okt.-November 38 Br., per November-Dezember 37¾ Br., per April-Mai 38 Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 2500 Sack — Petroleum ruhig, Standard white loco 7,85 Br., 7,80 Gd., per Sept. 7,70 Gd. per Oktober-Dezember 7,90 Gd — Wetter: Veränderlich.

Bremen, 8. September. (Schlußbericht.) Petroleum ruhig. Standard white loco 7,70, per Oktober 7,70, per Novbr. 7,80, per Dezember 7,90, per Januar 8,00 Alles bez.

Frankfurt a. M., 8. Septbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 249⅞, Franzosen 254⅜, Lombarden 125⅜, Aegypter 59$\frac{1}{16}$, 4% ungar. Goldrente 77$\frac{5}{16}$, Gotthardbahn 94½, Marienburg-Mlawka 83$\frac{3}{16}$. Still.

Amsterdam, 8. September Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine niedriger, per November 211. — Roggen loco niedriger, auf Termine unverändert, per Oktbr. 152, per März 152. — Raps per Herbst 323 Fl. — Rüböl loco 31, per Herbst 31, per Mai 31¾.

Antwerpen, 8. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen weichend. Roggen vernachlässigt. Hafer flau. Gerste ruhig.

Antwerpen, 8. Septbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 19⅝ bez. und Br., per Oktober 19½ Br., per November 19⅝ Br., per November-Dezember 19¾ Br. Ruhig.

Paris, 8. Septbr. Rohzucker 88° fest, loco 35,75—36,00. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Septbr 42,25, per Oktbr. 41,80, per Oktober-Januar 42,10, per Januar-April 43,00.

Paris, 8. Septbr. (Schlußbericht.) Productenmarkt. Weizen ruhig per September 20,90, per Oktober 20,90, per Nov.-Dezember 20,90, per Nov.-Febr. 21,00. — Roggen ruhig, per Septbr. 15,60, per Novbr.-Februar 15,75. — Mehl 9 Marques träge, per September 43,25, per Oktober 43,30, per Novbr.-Dezbr. 43,40, per Novbr.-Februar 43,40. — Rüböl fest, per Sept. 65,00, per Oktober 65,75, per Novbr.-Dezember 67,00, per Januar-April 68,25 — Spiritus fest, per Sept. 42,75, per Oktober 43,50, per Novbr.-Dez. 44,00, per Januar-April 45,00. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 8. Septbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirte Rente 80,37½, 3% Rente 78,79½, 4½% Anleihe 108,42½, Italien. 5% Rente 96,07, 5sterr. Goldrente 88¾, 6% ungar. Goldrente 102⅝, 4% ungar. Goldrente 77½, 5% Russen de 1877 97¾, III. Orientanleihe — Franzosen 633,75, Lombard. Eisenbahn-Actien 316,25, Lombard. Prioritäten 302 Türken de 1865 8,30, Türkenloose 44,00, Credit mobilier 315, Spanier neue 59$\frac{13}{16}$, Banque ottomane 573,00, Credit foncier 1307, Aegypter 299 Suez-Actien 1932 Banque de Paris —, Banque d'escompte 520 Union genérale —, Wechsel auf London 25,17 Foncier egyptien 513, 5% türkische privileg. Obligationen 376,00. Tabaksactien 515,00.

Liverpool, 8. Sept. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Unverändert. Middl. amerikanische Oktober-Novbr.-Lieferung 6$\frac{1}{32}$ d.

London, 8. Septbr. Consols 101$\frac{1}{16}$. 4% Preuß. Consols 102. 5% Italienische Rente 95¼. Lombarden 12$\frac{9}{16}$ 3% Lombarden, alte — 3% Lombarden, neue 12⅛. 5% Russen de 1871 91½. 5% Russen de 1872 93½ 5% Russen de 1873 92¾ 5% Türken de 1865 8¼. 4% fund. Amerikaner 123½. Oesterr. Silberrente 68, Oesterr. Goldrente 87 4% ungarische Goldrente 76¼. Neue Spanier 59¾. Unif. Aegypter 59¼. Ottomanbank 12¾. Suez-Actien 76¾. Silber —, Platzdiscont 1⅜ %.

London, 8. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen ruhig, feiner zu vollen Preisen gehandelt, fremder träge, Verkäufer geneigt nachzugeben, angekommene Ladungen ohne Nachfrage. Mehl williger, Hafer ½ sh., Erbsen 1 sh. höher als vergangene Woche, Gerste und russischer Hafer ruhiger, übrige Artikel stetig.

London, 8. Septbr. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 30. August bis zum 5. September: Englischer Weizen 4290, fremder 87 368, engl. Gerste 306, fremde 16 297, engl. Malzgerste 18 746, fremde —, engl. Hafer 1593, fremder 78 696 Qrts. Engl. Mehl 14 690, fremdes 17 122 Sack und 1 Faß.

London, 8. Sept An der Küste angeboten 8 Weizenladungen. — Wetter: Bewölkt.

London, 8. Septbr. Havannazucker Nr. 12 14½ nom., Rüben-Rohzucker 12⅜ träge.

Newyork, 8. Sept Wechsel auf London 4,82¾, Rother Weizen loco 0,88, per Septbr. 0,86⅞, per Oktbr. 0,87⅞, per Novbr. 0,88⅝. Mehl loco 3,20. Mais 0,67. Fracht 1 d.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 9. Sept.

Weizen loco Schluß matter, per Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	127-135℔	155—160 M Br.	117—150 M bez
hochbunt	127-135℔	155—160 M Br.	
hellbunt	127-133℔	145—152 M Br.	
bunt	126-133℔	133—140 M Br.	
roth	125-140℔	125—140 M Br.	
ordinair	125-133℔	120—130 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar alte Usanz 125 M, neue Usanz 134 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per Sept.-Oktober alte Usanz 125 M bez., per Sept.-Oktober neue Usanz 134 M bez., per Oktober-Novbr. 135 M Br., 134 M Gd., per April-Mai 145 M bez.

Roggen loco niedriger, per Tonne von 2000 ℔
grobkörnig per 120℔ inländ. 121—122 M, transf. 111 bis 114 M
feinkörnig per 120℔ transf. 113 M
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 122 M, unterpoln. 114 M, transf. 113 M
Auf Lieferung per Sept.-Okt. inländ. 120 M bez., do. unterpoln. 113½ M Gd., do. transf. 111½ M bez., per Oktbr.-Novbr. inländ. 118 M bez., do. transf. 110½ M bez., per April-Mai unterpolnisch. 114 M Gd, do transf. 112 M Gd.

Gerste per Tonne von 2000 ℔
große 111/6℔ 123—134 M
russische 112℔ 112—113 M

Hafer per Tonne von 2000 ℔
polnischer und russischer 196—100½ M

Rübsen loco per Tonne von 2000 ℔
russische 234 M
Regulirungspreis inländ. 248 M, unterpoln. 241 M,
Auf Lieferung per September-Oktober inländ. 248 M Gd., do. unterpolnischer 241 M Gd.

Raps per Tonne von 2000 ℔
239—240 M

Kleie per 100 ℔ poln. Weizen- 4 M

Spiritus per 10 000 % Liter loco 48 M bez.
Regulirungspreis 48 M

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, — gem., Amsterdam, 8 Tage, — gemacht. 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 102,75 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,65 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 95,65 Gd. 4% Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftl 101,75 Gd. 4% Westpr. Pfandbriefe, Neu-Landschaft 101,75 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 9 September 1884.

Getreidebörse. (F. E. Grohte.) Wetter: schön Wind: Nord.

Weizen loco mäßiger heute zugeführt, brachte beim Beginn des Marktes unveränderte Preise, dann aber wurde der Verkauf schwer selbst zu schwach behaupteten Preisen. 720 Tonnen sind gekauft, darunter 113 Tonnen alt, zweijährig polnischer zu unbekannt gebliebenem Preise. Bezahlt ist für inländ. bezogen 128/9℔ 135 M, hellbunt 126/7℔—131℔ 140—144 M, hochbunt 128 bis 133/4℔ 146—150 M, weiß 133/4℔ 154 M, für russischen zum Transit roth besetzt 122—131℔ 117—130 M, roth schmal 128℔ 130 M, roth 129—134℔ 124—132 M, roth milde besetzt 131—134℔ 134, 135 M, fein roth milde 132—136℔ 139, 140 M, grau 129℔ 127, 128 M, strenge roth 130—136℔ 133—135 M, fein strenge roth 137℔ 138 M, roth bunt besetzt 125/6℔ 140 M, bunt 129℔ 137 M, hell schmal 129—131℔ 138—140 M, hell 126—129℔ 142—143 M, weiß 136℔ 148 M per Tonne. Termine Transit Septbr.-Oktbr. 125 M bez., Sept.-Oktober neue Usancen 134 M bez, Oktober-Novbr. neue Usancen 135 M Br, 134½ M Gd., April-Mai 145 M bez Regulirungspreis 125 M, neue Usancen 134 M Gekündigt 50 Tonnen.

Roggen loco billiger und ist bei einem Umsatz von 100 Tonnen per 120℔ nach Qualität bezahlt für inländ. 121, 122 M, für polnischen zum Transit 113, 114 M, besetzt 111 M, für russischen zum Transit 114 M, schmal 113 M per Tonne. Termine Sept.-Oktober inländ 120 M bez., unterpoln. 113½ M Gd., Transit 111½ M bez., Oktober-November inländischer 118 M bez., Transit 110½ M bez, April-Mai unterpoln. 114 M Gd. Transit 112 M Gd. Regulirungspreis 122 M, unterpoln. 114 M, Transit 113 M — Gerste loco unverändert und brachte inländ. große 111/12℔ 123 M, 116℔ 132 M, extra 114℔ 134 M, russische zum Transit 112℔ 112, 113 M per Tonne. — Hafer loco zum Transit 96, 100, 101 M, abfallender 87 M per Tonne bezahlt. — Weizenkleie loco polnische nach Qualität zu 4 und 4,50 M per Ctr. bez. — Winterraps loco matter und inländ. zu 239, 240 M per Tonne verkauft. — Winterrübsen loco polnischer zum Transit mit 234 M per Tonne gekauft. Sept.-Oktober inländ. 248 M Gd., unterpolnischer 241 M Gd. Regulirungspreis inländischer 248 M, unterpolnischer 241 M — Spiritus loco 48 M bezahlt.

Productenmärkte.

Königsberg, 8. Septbr. (v. Portatius u Grothe.) Weizen per 1000 Kilo hochbunter 125℔ 145,75, 125/6℔ 148,75, 130℔ 155,25 M bez, bunter russ. 124℔ blsp. 134, 127℔ bes. 135,25, 128℔ und 129℔ 137,50, 129℔ 140, 131℔ 136,50, 132℔ 137,50, 141, 142,25 M bez., rother russ. 126℔ fein 136,50, 127℔ 128,25, fein 136,50, 128℔ 131,75, fein 136,50, 130℔ 135,25, 137,50, 138,75, 131℔ 138,75, 132℔ 138,75, fein 141, 133℔ 138,75, fein 141, 134℔ 138,75, 140, 141, fein 142,25, 135℔ 140, 141, fein 142,25, 136℔ 140 M bez — Roggen per 1000 Kilo inländischer 118℔ 125,50, 120℔ 128, 122℔ 130,50, 124℔ 132,50, 126℔ 135, 128℔ 137,50 M bez., russ. 117℔ 113,75, 124℔ 122,50, 126℔ 124,25 M bez., per Septbr. 127½ M Gd., per Septbr.-Oktbr. 124 M Gd., per Frühjahr 122½ M Gd. — Gerste per 1000 Kilo große 114,25, russ. 107, 118,50 M bez. — Hafer per 1000 Kilo loco 112, 114, 116 M bez., per Sept. 114 M Gd., per Sept.-Okt. 112 M Gd. — Erbsen per 1000 Kilo weiße 151,, 155,50, 156,50 M bez., grüne 133,25 M bez. — Leinsaat per 1000 Kilo mittel 162,75 M bez. — Rübsen per 1000 Kilo russ. 197,25 M bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco 49¼ M bez., per Septbr. 49 M Gd., per Septbr.-Oktober 49 M Br., per November 48 M Br, per Novbr.-März 47½ M Br., per Frühjahr 48 M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 8. Septbr. Getreidemarkt. Weizen flau, loco 136,00—150,00, per Septbr.-Oktober 148,00, per April-Mai 161,50. Roggen matt, loco 124,00—130,00, per Septbr.-Oktbr. 132,50, per April-Mai 134,50. — Rüböl geschäftslos, per Septbr.-Oktober 51,50, per April-Mai 52,50. — Spiritus behpt., loco 48,90 per September 48,70, per Septbr.-Oktober 48,50, per April-Mai 47,90. — Petroleum loco 8,10.

Berlin, 8. Septbr. Weizen loco 143—177 M, per September 147½—147 M bez., per Sept.-Oktober 147½—147 M bez., per Oktbr.-Novbr. 149—148½ M bez., per Novbr.-Dezember 150½ bis 150 M bez., per April-Mai 159¾—159¼ M bez., per Mai-Juni 162½—161½ M bez. — Roggen loco 129—139 M bez, neuer inländischer 134½—136½ M ab Bahn bez, feiner inländ. — M, per September 135¼—135¾ M bez., per Sept.-Oktober 135¼—135¾ M bez., per Oktbr.-Novbr. 132½—132¾ M bez., per November-Dezbr. 132½—132¾—132½ M bez, per April-Mai 136 bis 136½ M bez. — Hafer loco 123—160 M, ost- und westpreußischer 129—137 M, pommerscher und uckermärker und mecklenburger 129—137 M, schlesischer und böhmischer 128—137 M, feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 138—146 M, per Sept. — M bez., per Sept.-Oktober 127 M bez., per Oktbr.-Novbr. 123¾—124 M bez., per Nov.-Dezbr. 122 M bez, per April-Mai 125½ M bez. — Gerste loco 123—188 M — Mais loco 123—134 M, Donau-Mais — M ab Kahn bez., per September-Oktober 123—123½ M bez., per Oktober-November 124½ M, per Nov.-Dezbr. 124½ M bez., per Dez.-Januar — M, per April-Mai 124½ M — Kartoffelmehl loco — M Br, per September 20,75 M Br., per Sept.-Oktober 20,75 M Gd., per Oktober-Novbr., November-Dez. und Dez.-Januar 20,75 M Gd., per April-Mai 21 M Gd. — Trockene Kartoffelstärke loco — M Br, per Septbr. 21 M Br., per Sept.-Oktober 21 M Br., per Oktober-November, Nov.-Dezbr. und Dezember-Januar 21 M Gd., per April-Mai 21,5 M bez. — Feuchte Kartoffelstärke per Sept. 11,70 M Br., 11,50 M Gd. — Erbsen loco per 1000 Kilogr Futterwaare 150 bis 163 M, Kochwaare 168 bis 215 M — Weizenmehl Nr. 00 23,50 bis 22,00 M, Nr. 0 22,00—20,50 M, Nr. 0 und 1 20 bis 19,00 M — Roggenmehl Nr. 0 21—19,75 M, Nr. 0 und 1 19,50—18,25 M, ff. Marken 21½ M, per Sept. — M bez.. per Sept.-Okt. 19,05—19,45 M bez., per Okt.-Novbr. 18,65—18,60 M bez., per Nov.-Dez. 18,50 M bez., per April-Mai 19,10 M bez. — Rüböl loco ohne Faß — M, per Sept. — M bez., per September-Okt. 51,3 M bez., per Oktbr.-Novbr. 51,2 M bez., per Nov.-Dezbr. 51 M bez., per April-Mai 52 bis 51,9 M bez., per Mai-Juni — bez. — Leinöl loco 48 M — Petroleum loco 24,4 M bez, per Septbr. 24,2 M, per Septbr.-Okt. 24,2 M, per Oktbr.-Novbr. 24,4 M, per November-Dez. 24,5 M — Spiritus loco ohne Faß 49,5 M bez., per Sept. 49—49,2—49,1 M bez., per Sept.-Oktober 48,5—48,7—48,6 M bez., per Oktbr.-Nov 47,5—47,7—47,6 M bez., per Nov.-Dez. 47 M bez, per April-Mai 47,8—48—47,8 M bez.

Magdeburg, 8. Sept. Zucker. (Offizieller Bericht.) Tendenz: Unverändert. Kornzucker von 96 Procent 22,30—22,80 M excl., Kornzucker von 95 % 21,30—21,80 M excl., Kornzucker Rend. von 88 % 20,50—20,70 M excl., Nachproduct von 88—92 % 15,50—17,75 M excl.

Viehmarkt.

Berlin, 8. Septbr. (Städt. Centralviehhof. Amtl Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen: 2721 Rinder, 7977 Schweine, 1188 Kälber, 13 504 Hammel. Der für die Jahreszeit verhältnißmäßig starke Auftrieb fand nicht vollständiges Gleichgewicht in der Nachfrage; die Tendenz war deshalb für weniger gefragte Kategorien eine weichende und wurden fast überall die vor. Montagspreise, wenn überhaupt, doch schwer erreicht. Nur gute Masthammel, in knapper Zahl vorhanden, machten hierin eine Ausnahme. — In Rindern war das Geschäft aus diesem Grunde schleppend und bleibt starker Ueberstand. Ia. brachte 60—63, beste Posten bis 65, IIa. 46—55, III. 40 bis 43, IV. 35—39 M per 100 ℔ Fleischgewicht. — Auch der Schweinemarkt verlief gedrückt zu weichenden Preisen, nur Bakonier zogen etwas an. Der Bedarf der Exporteure war nicht groß, und so konnte der Markt nicht geräumt werden. Man zahlte für Mecklenburger 51—52, Pommern und gute Landschweine 46—50, Senger und Schweine III. Qual. 43—45, Russen je nach Qualität 40—50 M per 100 ℔ mit 20% Tara; Bakonier 48—49 M per 100 ℔ mit 40—45 ℔ Tara per Stück. — Schwere Kälber blieben stark vernachlässigt; im Allgemeinen war der Handel langsam. Ia. brachte 48—55 ₰, IIa. 40—46 ₰ per ℔ Fleischgewicht. — In Schlachthammeln (ca. 3500 Stück) fehlte beste Waare ganz, auch bessere war schwach vertreten. IIa. brachte 38—53 ₰ per ℔ Fleischgewicht, zeigt also, (wie auch beste Kälber) eine kleine Besserung. Das Magerviehgeschäft verlief dagegen höchst schleppend zu verhältnißmäßig niedrigen Preisen und hinterläßt starken Ueberstand.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 8. September. Wind: S.

Angekommen: Mariette (SD.), Lehnert, Fraserburgh, Heringe. — Carl, Lassow, Charlestown, Kohlen. — Helene (SD.), Dencker, Stettin, leer. — Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter. — Milly Miles, Cowley, Hamsound, Heringe. — Lotte (SD.), Oesterreich, Antwerpen (via Bremerhafen), Güter.

Gesegelt: Reaper, Webb, Peterhead, Ballast. — Josefina, Larsson, Vandholm, Holz. — Stadt Lübeck (SD.), Bremer, Vegesack, Getreide. — Otto Mc. Combie (SD.), Sutherland, Peterhead, leer.

9. September. Wind: N.

Im Ankommen: 5 Schiffe.

Thorn, 8 Septbr. Wasserstand: 0,51 Meter. Wind: SW. Wetter: bewölkt, bedeckt, trübe.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau und Thorn: Sielisch; Jck. Neisser, Schernik; Rindertalg, Palmkernöl, Cocosöl, Felgen, Speichen.

Stromab:

Kihl, Karpf u. Kihl, Ulanow, Thorn, 2 Tr, 3080 St. w. Mauerlatten.
Schmidt, Jaffe, Ostrow, Schulitz, 3 Tr., 1 h. Zaunpfahl, 3594 St. w. Kantholz, 1233 St. Rundkiefern, 12 004 St. kief. Latten, 1 kief. Eisenbahnschwelle.
Kanarek, Friedmann, Ulanow, Thorn, 2 Tr, 350 St. w. Balken, 3.60 St. w. Mauerlatten, 459 St. w. Sleeper.
Barau, Zucker, Ulanow, Thorn, 1 Tr., 2000 St. w. Mauerlatten, 3 St. w. Sleeper.
Czanka, Müntz, Biala, Danzig u Schulitz, 4 Tr., 2331 St. w. Mauerlatten, 3086 St. w. Sleeper, 196 St. runde, 765 St. dopp. und 4550 St. einf. eichene, 7027 St. kieferne Eisenbahnschwellen.
L. Czanka, Karpf, Ulanow, Thorn, 1 Tr., 2036 St. w. Mauerlatten.
Salega, Salega, Ulanow, Danzig, 1 Galler, Holzborke.
Levin, Zabludowski, Zabludow, Thorn, 7 Tr, 2426 St. Rundkiefern.
Kumik, Rosenzweig, Ulanow, Stettin, Danzig u. Thorn, 1 Tr., 147 St. h. Plançons, 246 St. Kanteichen, 144 St. w. Balken und Mauerlatten, 214 St. eich. Planken, 1000 St. Faßdauben, 208 St. dopp. und 133 St. einf. eich. Eisenbahnschwellen.

Schiffs-Nachrichten.

Liban, 5. September. Der im Hafen liegende englische Dampfer „Glen Devon“ verlor auf seiner Fahrt hierher gleich bei der Ausreise 2 Flügel seines Propellers, der dritte sprang in der Nähe von Bornholm ab, so daß sich das kolossale Schiff mit einem Schraubenflügel von dort hierher durcharbeiten mußte, was ihm, allerdings bei nur 2 bis 3 Knoten Fahrt, gelang.

Stettin, 8. September. Der Capitän des hier angekommenen Dampfers „Reihefahrer“ berichtet: Ich verließ gestern früh Wolgast, und sah gegen Mittag einen von Stettin kommenden Dampfer mit einer Yacht in Collision kommen. Näher gekommen, erkannte ich den Dampfer „Stralsund“, welcher der Yacht „Hermann“, mit Mais und Stückgut beladen, auch von Stettin kommend, in's Heck gelaufen war. Der Dampfer hatte schon 2 Mann seiner Besatzung zu Hilfe geschickt, welche die Yacht durch Pumpen über Wasser hielten.

Bremen, 8. September. Der Lloyddampfer „Hohenstaufen“, welcher bekanntlich mit der Corvette „Sophie“ havarirte, hat gestern ins Dock gelegt. Die Passagiere des „Hohenstaufen“ werden mit dem „Salier“ nach Baltimore expedirt.

Newyork, 27. August. Die deutsche Bark „Orion“, von Wilmington nach Liverpool, ist gestern in Delaware Breakwater eingelaufen, da 5 Mann von der Besatzung am Sumpffieber erkrankt sind.

Wellington, 5. Sept. Das Schiff „Lastingham“, am 29. Mai von London mit 5 Passagieren und einer Ladung Stückgüter nach Wellington abgegangen, ist bei Neu-Seeland, wie schon gestern gemeldet wurde, total verunglückt 14 Mann von der Besatzung sind gerettet worden, während 17 Personen, darunter die Passagiere und der Capitän nebst Frau, verunglückten.

Berliner Fondsbörse vom 8. September.

Die heutige Börse wies bei Eröffnung ziemlich feste Haltung und theilweise etwas bessere Course auf speculativem Gebiet auf. Die Speculation hielt sich sehr reservirt und Geschäft und Umsätze bewegten sich in mässigen Grenzen. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenz-Meldungen lauteten gleichfalls ziemlich günstig, doch fand in Wien wegen des katholischen Festtages kein officieller Verkehr statt. Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen, und fremde festen Zins tragende Papiere konnten sich gut behaupten und theilweise etwas höher stellen. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei gleichfalls fester Gesammthaltung. Der Privat-Discont wurde mit 2⅝ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Credit-Actien zu etwas höherer Notiz mässig lebhaft um; auch Franzosen, Galizier, Elbethalbahn waren fester, Lombarden schwach. Von den fremden Fonds sind russische Anleihen und russische Noten als etwas besser und lebhafter zu nennen, auch ungarische 4proc. Goldrente fester. Deutsche und preussische Staats-Fonds, sowie inländische Eisenbahn-Prioritäten verkehrten in fester Haltung ruhig. Bank-Actien waren fest und ruhig. Industrie-Papiere ziemlich fest und sehr ruhig. Montanwerthe schwach. Inländische Eisenbahn-Actien erscheinen zumeist schwächer.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	103,80
Consolidirte Anleihe	4½	103,90
do. do.	4	103,70
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	101,75
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	101,80
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,20
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	96,00
do. do.	4	102,00
Pommersche Pfandbr.	3½	96,40
do. do.	4	102,10
do. do.	4½	100,30
Posensche neue do.	4	101,50
Westpreuss. Pfandbr.	3½	95,90
do. do.	4	102,10
do. do.	4	102,00
do. II. Ser.	4½	
do. do. II.	4	102,00
do. do. II. Ser.	4	102,00
Pomm. Rentenbriefe	4	101,60
Posensche do.	4	101,60
Preussische do.	4	101,60

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	87,75
Oesterr. Pap.-Rente	5	—
do. Silber-Rente	4½	68,40
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	100,25
do. Papierrente	5	—
do. Goldrente	6	102,70
do. do.	4	78,70
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	80,80
Russ.-Engl. Anl. 1822	5	92,80
do. do. Anl. 1859	3	71,20
do. do. Anl. 1862	5	93,00
do. do. von 1870	5	
do. do. von 1871	5	93,40
do. do. von 1875	5	93,40
do. do. von 1878	5	93,40
do. Cons. Obl. 1870	4½	86,00
do. 4½ do. 1877	5	87,75
Russ. II. Orient-Anl.	5	60,30
do. III. Orient-Anl.	5	60,10
do. Stiegl. 5. Anl.	5	61,75
do. do. 6. Anl.	5	87,50
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	88,75
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	56,10
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	—
do. Gold-Anl.	6	
Italienische Rente	5	96,40
do. Tabaks-Obl.	6	
Rumänische Anleihe	8	107,80
do. do.	6	104,30
do. fund. v. 1881	5	99,90
Türk. Anleihe v. 1865		8,70

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	108,75
II. u. IV. Em.	5	104,20
III. Em.	4½	99,75
II. Em.	4½	103,00
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	5	111,00
Pr. Ctr.-B.-Cred.	4	101,00
do. unk. v. 1871	5	115,00
do. do. v. 1876	5	103,10
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	102,00
do. do.	5	109,50
do. do.	4	99,50
Stett. Nat.-Hypoth.	5	100,50
do. do.	4½	104,20
Poln. landschaftl.	5	62,40
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	91,90
Russ. Central- do.	5	81,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	130,90
Bayer. Präm.-Anleihe	4	133,20
Braunschw. Pr.-Anl.	—	96,60
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	89,50
Hamburg. 50rtl. Loose	3	1[illegible]9,75
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	126,60
Lübecker Präm.-Anl.	3½	184,25
Oestr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	305,00
do. Loose v. 1860	5	119,40
do. Loose v. 1864	—	306,00
Oldenburger Loose	3	151,75
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	138,80
Raab-Graz. 100T.-Loose	4	95,50
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	141,00
do. do. von 1866	5	137,60
Ungar. Loose	—	218,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1883
Aachen-Mastricht	19,10	3¼
Bergisch-Märkische	—	5
Berlin-Anhalt		
Berlin-Dresden	19,75	0
Berlin-Görlitz	—	
do. St.-Pr.	—	
Berlin-Hamburg	483,00	24[illegible]
Berlin-Potsd.-Magdeb.	—	
Berlin-Stettin	120,50	4½
Breslau-Schw.-Frbg.	116,40	4
Köln-Minden	—	
Halle-Soran-Guben	49,90	0
do. St.-Pr.	117,25	5
Märkisch-Posen	—	4
do. St.-Pr.	—	
Magdeburg-Halberst.		
- B.	—	3½
- C.	—	3½
Mainz-Ludwigshafen	111,00	4½
Marienbg.-Mlawka St.-A	84,80	2
do. do. St.-Pr.	116,10	5
Nordhausen-Erfurt	87,00	0
do. St.-Pr.	113,30	5
Oberschles. A. und C.	275,40	3½
do. Lit. B.	202,00	3½
Ostpreuss. Südbahn	192,00	[illegible]
do. St.-Pr.	119,00	5
Rechte Oderuferbahn	195,50	4
do. St.-Pr.		5
Rheinische	—	[illegible]
Rhein-Nahe	—	
Saal-Bahn	103,60	3¼
Stargard-Posen	102,80	4½
Thüringer	219,40	8½
Tilsit-Insterburg	98,80	4
do. St.-Pr.	—	
Weimar-Gera gar.	41,00	4½
do. St.-Pr.	69,10	1½

(† Zinsen v. Staate gar.) Div. 1883

Galizier	113,25	7,02
Gotthardbahn	95,10	2[illegible]
†Kronpr.-Rud.-Bahn	75,30	4[illegible]
Lüttich-Limburg	11,20	0
Oesterr.-Franz. St.	—	6[illegible]
† do. Nordwestbahn	299,00	4[illegible]
do. Lit. B.	336,00	5
†Reichenb.-Pardb.	62,40	3[illegible]
Rumänier	—	
do. St.-Pr.	—	
†Russ. Staatsbahnen	128,75	7[illegible]
Schweiz. Unionb.	19,00	0
do. Westb.	14,60	0
Südösterr. Lombard.	258,25	
Warschau-Wien	204,00	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	108,10
†Kasch.-Oderb. gar. S.	5	98,75
do. do. Gold-Pr.	5	102,90
†Kronpr. Rud.-Bahn	5	[illegible]2,60
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	39[illegible],25
†Oesterr. Nordwestb.	5	86,90
do. do. Elbthal	5	86,00
Rum. Schuldversch.	6	—
†Südösterr. B. Lomb.	3	302,40
†Südösterr. 5% Obl.	5	103,25
†Ungar. Nordostbahn	5	80,10
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	100,80
Brest-Grajewo	5	94,00
†Charkow-Azow rtl.	5	98,75
†Kursk-Charkow	5	98,40
†Kursk-Kiew	5	108,60
†Mosko-Rjäsan	5	105,00
†Mosko-Smolensk	5	99,40
Rybinsk-Bologoye	5	90,50
†Rjäsan-Koslow	5	103,50
†Warschau-Teresp.	5	99,40

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1883
Berliner Cassen-Ver.	133,75	5
Berliner Handelsges.	141,50	7
Berl. Prod.-u. Hand.-B.	87,25	5½
Bremer Bank	109,80	4,86
Bresl. Discontobank	88,00	5
Danziger Privatbank	123,00	9
Darmst. Bank	158,90	8¼
Deutsche Genoss.-B.	132,10	7½
Deutsche Bank	152,60	9
Deutsche Eff. u. W.	124,18	9
Deutsche Reichsbank	145,25	6[illegible]
Deutsche Hypoth.-B.	90,50	5
Disconto-Command.	201,25	10[illegible]
Gothaer Grunder.-Bk.	17,00	0
Hamb. Commerz.-Bk.	—	6[illegible]
Hannöversche Bank	115,50	5[illegible]
Königsb. Ver.-Bank	102,25	6
Lübecker Comm.-Bk.	107,60	5½
Magdeb. Priv.-Bk.	113,00	5½
Meininger Creditbank	92,60	5[illegible]
Norddeutsche Bank	158,50	8[illegible]
Oesterr. Credit-Anst.	—	8[illegible]
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	52,75	0
Posener Prov.-Bk.	118,00	6[illegible]
Preuss. Boden-Credit	101,80	5[illegible]
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	127,50	8[illegible]
Schaffhaus. Bankver.	89,75	4
Schles. Bankverein	104,25	5[illegible]
Südd. Bod.-Cred.-Bk.	136,20	6
Actien der Colonia	6710	58[illegible]
Leipz. Feuer-Vers.	11300	
Bauverein Passage	54,25	2[illegible]
Deutsche Bauges.	88,30	1[illegible]
do. Eisenb.-B.-Ges.	—	
do. Reichs-Cont.	—	
A. B. Omnibusges.	172,00	9[illegible]
Gr. Berl. Pferdebahn	209,75	9[illegible]
Berl. Pappen-Fabrik	76,45	4
Wöhlert, Maschinenf.		
Wilhelmshütte	39,75	
Oberschl. Eisenb.-B.	51,25	3

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1883
Dortm. Union Bgb.	12,80	
Königs- u. Laurahütte	108,00	-
Stolberg, Zink	19,25	—
do. St.-Pr.	—	4
Victoria-Hütte	5,00	—

Wechsel-Cours v. 8. Sept.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,40
do.	2 Mon.	3	167,70
London	8 Tg.	2	20,405
do.	3 Mon.	2	20,33
Paris	8 Tg.	3	81,05
Brüssel	8 Tg.	3	81,00
do.	2 Mon.	3	80,65
Wien	8 Tg.	4	167,75
do.	2 Mon.	4	166,75
Petersburg	3 Wch.	6	206,60
do.	3 Mon.	6	204,50
Warschau	8 Tg.	6	207,10

Sorten.

Dukaten	9,70
Sovereigns	20,38
20-Francs-St.	16,19
Imperials per 500 Gr.	1397,00
Dollar	—
Fremde Banknoten	
Franz. Banknoten	81,00
Oesterreichische Banknoten	168,00
do. Silbergulden	
Russische Banknoten	207,65

Meteorologische Depesche vom 9. Septbr.

8 Uhr Morgens.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	762	SSW	4	bedeckt	17	
Aberdeen	763	S	1	wolkig	14	
Christiansund	763	still	—	wolkig	13	
Kopenhagen	764	SO	3	heiter	14	
Stockholm	766	S	2	wolkenlos	16	
Haparanda	763	S	2	wolkig	13	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	763	NO	1	halb bed.	10	
Cork, Queenstown	766	WSW	5	Regen	16	
Brest	770	still	—	Dunst	14	1)
Helder	765	NNW	1	wolkenlos	14	
Sylt	763	NNO	2	bedeckt	14	
Hamburg	762	WNW	2	bedeckt	14	
Swinemünde	765	SSO	2	Dunst	13	
Neufahrwasser	766	WNW	1	bedeckt	15	2)
Memel	769	SO	3	wolkenlos	14	
Paris	768	NW	2	bedeckt	17	
Münster	766	WSW	3	Dunst	11	
Karlsruhe	768	SW	3	wolkig	14	
Wiesbaden	767	still	—	bedeckt	12	
München	768	W	3	bedeckt	10	
Chemnitz	766	W	3	wolkig	12	3)
Berlin	765	SSW	2	wolkig	12	
Wien	—	—	—	—	—	
Breslau	767	W	2	halb bed.	10	
Ile d'Aix	771	O	4	wolkenlos	14	
Nizza	764	O	1	halb bed.	19	
Triest	—	—	—	—	—	

1) Seegang mässig. 2) Nachts Thau. 3) Dunst.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach 4 = mässig 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die gestern erwähnte Depression ist über den britischen Inseln noch erkennbar, jedoch scheint sich dieselbe rasch auszufüllen. Ein Luftdruckmaximum von über 770 Mm. liegt über Westfrankreich. Bei meist schwacher Luftbewegung aus vorwiegend südwestlicher bis nordwestlicher Richtung ist das Wetter über Central-Europa veränderlich und außer im Nordosten ziemlich kühl. Königsberg hatte am Nachmittag Gewitter.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

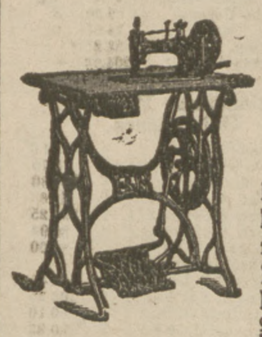
Septbr.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
8	4	760,4	21,0	S., leicht, bedeckt
9	8	765,1	15,4	Still, bedeckt, Dunst
	12	766,1	17,5	Oestlich, leicht, wolkig.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgende besonders bezeichneten Theile: H. Röckner — für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann; sämmtlich in Danzig.

Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison

sind in reicher Auswahl eingetroffen.

Ad. Hanow, Langgasse Nr. 56, erste Etage. (9806



Paul Rudolphy, Danzig,

Langenmarkt Nr. 2.

Unter Garantie für größte Haltbarkeit empfehle ich mein Lager von

deutschen Nähmaschinen

bester Qualität. Dieselben zeichnen sich vor ähnlichen deutschen und ausländischen Fabrikaten durch größte Haltbarkeit, geräuschlosen Gang, sowie durch viele die Handhabung erleichternde Verbesserungen aus und sind meine Familien-Nähmaschinen sämmtlich mit „Schiffchen ohne Einfädelung, Spannungs-Auslösung, Handrad-Auslösung, Selbstspuler, nachstellbarem Schwungrad, Rollengestell" u. s. w. versehen. (9335

Die Hälfte meines Lagers stelle ich zu und unter Kostenpreis

zum Ausverkauf.

Es kommen zunächst zum Verkauf:

Damen-, Herren-, Kinderhemden,

Oberhemden,

Chemisetts,

fertige Bett-Einschüttungen, fertige Bett-Bezüge, Bettfedern und Daunen.

Die Ausverkaufspreise gelten nur für gleiche Baarzahlung.

N. T. Angerer,

Danzig, Langenmarkt 35. (9859

Johanna Czarlinsky,
D. Rosenstock,
Vermählte (9825
Briesen. Putzig.

Anstatt besonderer Anzeige.

Hugo Schirmer,
Regierungsbaumeister,
Clara Schirmer,
verw. von Haselberg, geb. von Bethe.
Vermählte. (9850
Stettin, den 6. September 1884.

Nach langem Leiden verstarb gestern in Locarno (Schweiz) unser lieber Bruder

Hugo Krosch

im 29. Lebensjahre. (9837
Danzig, Thorn, d. 9. Septbr 1884.
Ida und Gustav Krosch.

Gestern Abend ist nach langem Leiden unsere innig geliebte gute Mutter, Frau **Friederike Börnstein**, geb. Meyer, im 56. Lebensjahre sanft entschlafen, was tieftrauernd anzeigen
Königsberg in Pr., 8. Sept. 1884.
9823) **Die Hinterbliebenen.**

Regelmässige Dampferfahrt nach den Häfen von Ost-Spanien.

Vom 1. October ab mit den der „Forenede Dampskibselskab" in Copenhagen gehörenden Dampfern.
Güter-Anmeldungen erbittet

F. G. Reinhold.

Homöopathie.

Spec. f. Lungen-, Kehlkopf-, Herz-, Frauen-Leiden, Rheuma, Dyphth., Scharlach, Typhus, Krebs, Epilepf., geheime Krankheiten, Scropheln, **Richard Sydow**, Poggenpfuhl 29, I. Sprechstunden 8—10, 12—4 Uhr. (9769

Den 1. October beginnt ein neuer 6 bis 12 wöchentlicher Lehrkursus

im Zuschneiden und Anfertigen

von Damenkleidern, Wäsche-Confection, Putzmachen u. Maschinennähen. Meldungen nehme ich Scharmachergasse 2 entgegen. (9836
S. Feldtmeyer.

Diesjährige

saure Gurken

empfiehlt

F. E. Gossing,
Jopen- und Portechaisengassen-Ecke Nr. 14. (9871

Limburger Käse,

etwas alt, empfehle

20 Pfge. à Pfd.

F. E. Gossing,
Jopen- und Portechaisengassen-Ecke Nr. 14. (9871

Dampf-Kaffee,

wöchentlich 3 bis 4 Mal frisch geröstet.
Feinsten Guatemala, kräftig und reinschmeckend, per Zoll-Pfd. gleich 50 Neuloth 1 M.,
feinsten grünen Java, sehr feinschmeckend, per Zoll-Pfd. 1,10 M.,
sehr feine Mischung Ceylon und gelb Java per Zoll-Pfd. 1,30 M.
empfiehlt (9870

Carl Köhn,
Vorstädt. Graben 45,
Ecke Melzergasse.

Fett-Bücklinge, Räucher-Aal,

frisch von Hela eingetroffen.

Georg Niemierski,
Frauengasse 43. (9860

Räucherlachs, Spickaal Astrach. Caviar,

Elb-Caviar, Neunaugen, Aalmarinaden, Sardines a l'huile, Marke Philippe u. Canand, Flon pére, Pellier frére 2c., sowie alle Gattungen Tafelfische empf.
Siegfried Möller jr.,
Melzergasse 10. (9672

Westpr. □-Sahnenkäse p. Ctr. 24 M., vers. p. Nachn. G. Brand i. Graudenz.

Russische 5% Prämien-Anleihe von 1866,

Verloosung am 13. September cr.

Preußische 3½% Prämien-Anleihe,

Verloosung am 15. September cr.

Versicherungen gegen die Amortisations-Verloosungen obiger Prämien-Anleihen übernehmen wir zu den billigsten Prämiensätzen.

Meyer & Gelhorn,

Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt 40. (8362

Vorräthig bei A. Trosien,

Petersiliengasse Nr. 6.

Arnd's vier Bücher vom wahren Christenthum nebst Paradies-Gärtlein M. 3. **Aristofanes** übersetzt v. Heinrich Voß, 3 Bde. M. 5. **Bibliothek der Unterhaltung** u. des Wissens, 13 Bde. geb. eleg. 1877, 78, 79 à M. 5, 1880, 81 à M. 6. **Böttiger,** die Weltgeschichte in Biographien, 8 Bde. M. 6. **Chamissos** Gedichte geb. mit Goldschnitt M. 2. **Coursier,** Handbuch der französischen und deutschen Conversations-Sprache M. 2. **Davidis,** die Hausfrau M. 3. **Ehrenberg,** Reden an Gebildete aus dem weiblichen Geschlecht M. 2,50. **Funke,** Freud, Leid, Arbeit im Ewigkeitslichte M. 3,50. **Hirsch,** Danzig's Handels- und Gewerbsgeschichte M. 15. **Hofacker,** Erbauungs- und Gebetbuch für alle Tage M. 2. **William Hogarth** und seine Zeit. Sammlungen v. Stahlstichen nach Hogarth's Originalen M. 4. **Pauline Jonas,** geprüftes Kochbuch, 2086 Recepte M. 3. **König,** deutsche Literaturgeschichte geb. M. 12. **Lewes,** Göthe's Leben und Werke, 2 Bde. M. 4. **Löschin,** Geschichte Danzigs M. 12. Die Familie Weickhmann und ihre Verdienste um Danzig 50 ₰. **Lübke,** Grundriß der Kunstgeschichte M. 10. **Moliere's** Werke in deutscher Uebersetzung, 2 Bde. M. 3,50. **Elise Polko,** Dichtergrüße M. 4,50. Unsere Pilgerfahrt von der Kinderstube bis zum eignen Herd M. 3,50. **Fritz Reuter's** Werke, 7 Bde. geb. eleg. M. 20. **Roßmann,** vom Gestade der Cyklopen und Sirenen M. 4,50. **Rotteck's** Weltgeschichte, 9 Bde. M. 2. **Schiller's** Werke, illustrirte Prachtausgabe in 4 Bänden geb. eleg. M. 36. **Schiller's** Werke, Grote'sche illustrirte Ausgabe 12 Bde. in 6 Einbänden M. 15. **Schnaase,** christliche Morgen- und Abendfeier in täglichen Gebeten M. 3. **Sophokles,** deutsch von Donner, geb. eleg. M. 5. Methode **Toussaint-Langenscheidt,** französisch, Liefg. 1—18 M. 12. Neuestes Post-Zonenverzeichniß für Danzig M. 0,40.

Deutsche illustr. Zeitung in Homann's Buchh.,
8810) Langenmarkt 10.

Meinen werthen Kunden die ergebene Mittheilung, daß mein Geschäftslokal sich von heute ab 43 Breitgasse 43 befindet. (9817

J. Broh,
Eisenwaarenhandlung.

Drachen

in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Louis Loewensohn Nachf.

Langgasse 17. **H. Wien.** Milchkannengasse 27.

Auction über Cigarren u. Tabake.

Von dem **Emil Rovenhagen**'schen Cigarren- und Tabaks-Lager sollen wegen erfolgter Aufgabe des Geschäfts noch
ca. 125 Tausend Cigarren in diversen Sorten (frühere Facturenpreise von 20 bis 500 M. pro Tausend),
ca. 10 Tausend türkische und russische Cigaretten,
ca. 1000 Pfd. Rauchtabake in 1/1-, 1/2-, 1/4- u. 1/5-Pfd.-Packeten, türkischer Tabak in 1/4- u. 1/10-Pfd.-Packeten, Rollentabak, Schnupf- und Kautabak, einige Ctr. **geschnittener Rippentabak,** sowie **Repositorien, Ladentische, Pulte** und andere Laden-Utensilien

Mittwoch, den 10. September cr., Vormittags 10 Uhr,
in dem ehemaligen **Rovenhagen**'schen Geschäftslocale,
Langgasse Nr. 81, Ecke der Wollwebergasse,
öffentlich meistbietend versteigert werden, wozu ergebenst einlade.
Wiederverkäufer mache ganz besonders auf diesen Termin aufmerksam.

H. Zenke,
9764) Gerichtstaxator u. Auctionator.

Auction Langfuhr 39 in der „Flora".

Donnerstag, den 11. September cr., Vormittags 10 Uhr,
werde ich im Auftrage des Herrn Schmidt, wegen Verkleinerung der Wirthschaft daselbst folgendes Inventar u. Mobiliar, als: 2 Kastenwagen, 1 Arbeitswagen nebst Zubehör, 1 guten Spazierschlitten, Pflug, Egge, Zoche, 4 Arbeitsgeschirre, 1 elegantes Kummetgeschirr, Wirthschaftsgeräthe, eiserne Gartenmöbel, Schlosserhandwerkzeug, **Möbel,** Spinde, Bettgestelle, Cylinderbureau, Kommode, Spiegel, 1 antik. Bettgestell, 1 antik. Spind, Spiegel, Betten, Küchen- u. Hausgeräth öffentlich an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkaufen. Fremde Pferde und Vieh kann auf dem Hofe beigestellt werden. (9862

Eduard Kling,
Auctionator und Taxator.
Bureau Altstädt. Graben 76.

Baden-Baden-Lotterie, 1. Klasse, Ziehung 16. Septbr., Loose à M. 2,10. Vollloose f. a. 3 Klassen a M. 6,30. **Große Breslauer Lotterie,** Zieh. 8.—11. Oct. cr., Loose à M. 3,15 bei **Th. Bertling,** Gerbergasse 2.

H. L. Heldt,
Danzig, Frauengasse 47,
Zimmer- und Schilder-Maler.
Glas-, Schaufensterschilder-, Glasbuchstaben u. s. w. Malereien. (9767

Echte ungarische Kur- und Tafeltrauben,

täglich in frischer Sendung,
a Pfund 50 ₰,
bei Abnahme von 10 Pfund per Pfund 40 ₰
empfiehlt die **ungarische Weintrauben-Niederlage** (9867
Melzergasse Nr. 6,
gegenüber dem Offizier-Casino.

Feinstes

Tyroler Tafel-Obst, Ungarische Weintrauben,

Einmach-Pfirsiche
empfiehlt billigst die Obst-Handlung
Langenmarkt 9—10.

Stärkstes

Insecten-Pulver,

garantirt wirksam, zur Ausrottung aller Insecten, empfehlen in Schachteln und ausgewogen billigst

Gebr. Paetzold,
Droguen-Handlung, (9819
Hundegasse 38, Ecke Melzergasse.

Max Heldt,
Hut-Fabrik,
Heilige Geistgasse 109,
empfiehlt Cylinder- u. Filz-Hüte zu bekannt billigen Preisen
Reparaturen schnell und billig. (9815

Für 45 Mk.

einen eleganten **Herbst-Anzug** nach Maaß empfiehlt (9858
A. Willdorff,
Langgasse 44, 1 Treppe

Beste Kaminkohlen,

ex Schiff, offerirt billigst (9834

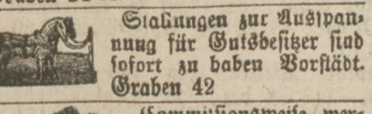
Albert Wolff,
Rittergasse 14/15,
vormals **Ludw. Zimmermann.**

Ein Restaurant,

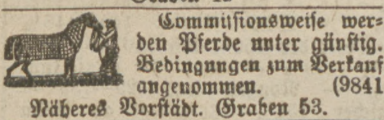
1. Ranges, beste Lage der Stadt Danzig, ist mit vollständiger Einrichtung zu verkaufen oder zu vermiethen.
Adressen unter Nr. 9835 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein polisander Flügel,

sehr gut erhalten, zu verkaufen Vorst. Graben 24 II. (9857



Stallungen zur Ausspannung für Gutsbesitzer sind sofort zu haben Vorstädt. Graben 42



Commissionsweise werden Pferde unter günstig. Bedingungen zum Verkauf angenommen. (9841
Näheres Vorstädt. Graben 53.

Auf 2 Passe-partouts 1 Rang (1. R.) w. für den 6. Abend Theilnehmer gesucht. Adressen unter Nr. 9779 in der Exped. d. Ztg. erbeten

---

Gut empfohlene Offizier-Burschen als Diener für Güter gesucht durch **A. Rose Wwe.,** Beutlergasse 1.

Landwirthinnen, perfect in feiner Küche ges. durch **A. Rose,** Beutlergasse 1.

Ein **Gehilfe** mit guten Zeugnissen versehen, findet in einem Material- und Schank-Geschäft zum 1. Oct. d. J. Stellung. Adressen u. Nr. 9727 in d. Expedition dieser Zeitung erbeten.

Für mein hiesiges **Comptoir** suche ich

einen Lehrling

mit der Berechtigung zum einjährigen Militärdienst gegen Remuneration.
Selbstgeschriebene Adr. erforderlich.
9872) **A. P. Muscate.**

Wirthschaftsfräulein, Kindergärtner. 1. u. 2. Cl., Nähterinnen, in der Schneiderei geübt, m. sehr guten Zeugnissen versehen, empfiehlt **J. Dann** Nachfolger, Jopengasse Nr. 58. (9844

Gesunde Landammen

von 3 W. bis 6 M. empfiehlt
Naumann, Poggenpfuhl Nr. 9.

Eine geübte **Schneiderin,** welche sehr lange in größeren Geschäften am hiesigen Orte thätig gewesen, wünscht in und außer dem Hause Beschäftigung. Meldungen werden erb. Paradiesg 15.

Ein junges gebild. Mädchen,

das in Stellung gewesen, dort ein Jahr Kindern den ersten Unterricht ertheilt hat, ein g. Zeugniß besitzt, sucht hier od. nach außerhalb v. sogleich od. zum October d. J. Stellung als Bonne od. auch als Stütze der Hausfrau.
Adr. werden unter Nr. 9840 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

In e. anst jüd. Familie am Langenmarkt findet ein junger Mann gute, billige Pension. Adr. unt 9717 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Versetzungshalber ist zum 1. October Schwarzes Meer 6 die neu decor. **herrschaftliche Wohnung,** bestehend aus 5 großen Zimmern und allem Zubehör, auch Antheil im Garten, zu vermiethen. Stall auf Wunsch. (9821

Ein Comtoir

in der Nähe d. Börse wird p. 1. Octbr. zu miethen gesucht. Adr. u. 9833 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

In Zoppot ist vom 1. Oct. d. J. eine Wohnung von 2—3 Zimmern und sonstigem Zubehör, für ein ganzes Jahr zu vermiethen.
Zu erfragen Südstraße 29.

Eine herrschaftl. Wohnung

bestehend aus 6 Zimmern u. Zubehör, ist per 1. October cr. für 1500 Mark **Hundegasse 101** zu vermiethen.
9495) **Carl Keller.**

Lastadie 27 1 Tr., sind 2 gut möbl. geräum. Zimmer, Entree u. Kammer an einen anständ. Herrn v. 1. Oct. z. v.

Gartenbau-Verein.

Sonntag, den 14. d. Mts.,

Excursion nach Praust

(Rathke'sche Baumschulen). Abfahrt dorthin Morgens 7½ Uhr vom **Heumarkt** aus. Anmeldungen zur Theilnahme werden bis **Freitag, den 12. d. Mts., Abends 6 Uhr,** bei Herrn **Ed. Grentzenberg,** Langenmarkt Nr. 12, entgegengenommen.

Der Vorstand.
F. Rathke. (9730

Restaurant A. Lütcke Nachf.,

J. Gilk,
Heil. Geistgasse Nr. 6,
empfiehlt (9322
Augustinerbräu,
4/10 Liter 30 Pfennige,
Englisch Brunner,
3/10 Liter 15 Pfennige.

Pensionäre

finden freundliche Aufnahme Abeggasse 11 b. bei (9307
H. Dauss,
Lehrer am städtischen Gymnasium

Bohnsack,

im Saale des Hrn. Schilling.
Donnerstag, den 11. Sept.:
Große brillante
Elite-Soirée
d. eleganten Sensations-Magie v.
Schradieck,
Salonkünstler Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs v. Sachsen-Weimar.
Phänomenale Neuheiten.
Nach der Vorstellung:
Kränzchen.
Entree 1 M., Kinder die Hälfte.
Anfang der Vorstellung 8 Uhr.
Es findet nur diese eine Vorstellung statt.

Unwiderruflich letzte Woche!

Königlich italienischer

Circus Ciniselli.

Mittwoch, den 10. September,
Abends 7½ Uhr. (6998
Gr. Gala-Vorstellung
zum Benefiz für die Geschw. Ducos.
Zum Schluß:
Die Nibelungen,
großes historisches Ausstattungsstück.

Friedr.-Wilh.-Schützenhaus.

Im Saal.

Mittwoch, 10. September cr.
und folgende Tage:

Concert

der ungar. Zigeuner-Kapelle
Domby Karoly,
in Honved-Uniform.
Anfang 7½ Uhr. Eintrittspreis 50 ₰, Kinder 25 ₰, Logen 75 ₰. Fam.-Billets 3 St 1 M. u. Logenbillets a 50 ₰ sind vorher in d. Cig.-Hdl. d. Hrn. Joh. Wüst z. h.

Wilhelm-Theater.

Mittwoch, den 10. September cr.
Große
außerordentl. Vorstellung.
Auftreten
d. berühmt. Wiener Duettisten-Paares
Herrn u. Frau Telheim.
Gastspiel der vorzüglichen Parterre-Gymnastiker
Les Freres Wardini.
Auftreten der berühmten Instrumentalistin
Fräulein Emmy Reynold.
Auftreten d. deutsch-dänisch. Chansonnette
Fräulein Helene Jacobsen.
Auftreten der renommirten Sängerin
Fräulein Schade-Larosch.
Auftreten der Solotänzerinnen
Geschwister Almasio.
Regie: Herr Ziegler.
Kasseneröffnung:

Wochentags 6½ Uhr	Anfang 7½ Uhr.
Sonntags 5½ Uhr.	Anfang 6½ Uhr.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.